



Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Modulhandbuch vom 10. Mai 2023

Inhalt

Konzeption des Studiengangs Soziale Arbeit	3
Das Studium der Sozialen Arbeit – Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen	3
Ein generalistisches Studium Sozialer Arbeit	3
Forschendes und interdisziplinäres Lernen in der Studieneingangsphase	4
Handlungsfeldorientierung	5
Anwendungsorientierung	6
Verknüpfung von Praxis- und Wissenschaftsorientierung.....	7
Professionelle Grundhaltungen und ethische Orientierung.....	7
Die Qualifikationsziele im Überblick	8
Lehr- und Lernformen	8
Die Struktur des Studiums	9
Kompetenzbereiche und Module	11
Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können	11
Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	18
Kompetenzbereich 3: Wissenschaftlich arbeiten und forschen können	32
Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdis- ziplinär analysieren und gestalten können	36
Kompetenzbereich 5: Personale Entwicklung fördern durch Bildung, Didaktik und An- sätze der Medienpädagogik	43
Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	48
Kompetenzbereich 7: Das erworbene Wissen und Können in der Praxis anwenden und erweitern können	58
Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projekt- orientiert bearbeiten können	61
Aufbaustudium B.A. Soziale Arbeit (AB-SAB).....	70

Dieses Modulhandbuch wird zum 01.09.2023 in Kraft gesetzt und gilt ab dem Wintersemester 2023 / 2024.

Konzeption des Studiengangs Soziale Arbeit

Das Studium der Sozialen Arbeit – Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen

Moderne Gesellschaften sind ungleich strukturiert und unterliegen den Prozessen der Differenzierung, Pluralisierung und Individualisierung. Dadurch nimmt die Komplexität der Gesellschaft zu. Menschen sind mit einer Welt konfrontiert, in der eine autonome Lebensführung und -gestaltung zu einer Aufgabe wird, die von manch einem aus eigener Kraft kaum noch bewältigt werden kann. Überforderung stellt sich ein. Sozialarbeiter*innen begleiten Menschen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben und unterstützen sie in prekären Lebenslagen. Orientiert an den Ressourcen des Individuums, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Akteuren sowie den Möglichkeiten des Gemeinwesens bieten sie Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei haben sie nicht nur das Individuum im Blick. Im Wissen darum, dass auch in modernen Gesellschaften Ressourcen und Partizipationschancen oft ungleich verteilt sind, sehen sie sich herausgefordert, soziale Probleme nicht zu individualisieren, sondern soziale Benachteiligungen abzubauen und politisch an der strukturellen Veränderung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mitzuarbeiten. Das im Folgenden dargelegte Studiengangskonzept basiert auf der Publikation von Becker/Kricheldorf/Schwab (2020, 2. erweiterte und überarbeitete Auflage): Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammerverlag.

Ein generalistisches Studium Sozialer Arbeit

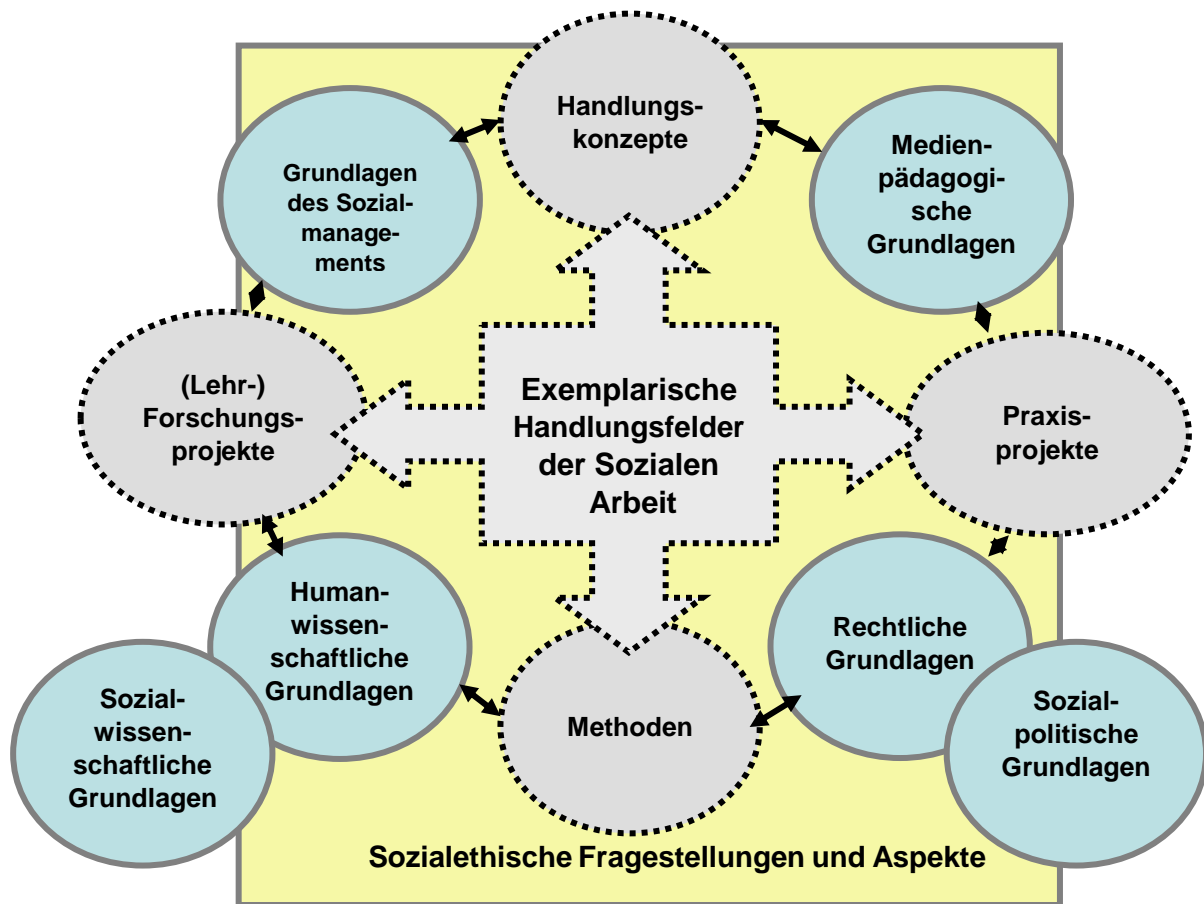
Der Studiengang Soziale Arbeit vermittelt Handlungskompetenzen, die notwendig sind, um Menschen bei der Aktivierung ihrer Ressourcen, der Realisierung ihrer Ziele und der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen und zu strukturellen Veränderungen beizutragen. Dies geschieht durch die Verbindung von wissenschaftlichem Studium und praktischer Tätigkeit. Das Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg bietet eine breite, grundständige Ausbildung, die sich an den unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit orientiert.

Nach einem erfolgreichen Abschluss des Studiums sind die Studierenden für eine selbständige und kompetente Tätigkeit in allen Feldern sozialer Hilfeleistungen qualifiziert. Wichtige Merkmale des Studiengangs Bachelor Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg sind:

- Handlungsfeldorientierung
- Anwendungsorientierung
- Verknüpfung von Praxis- und Wissenschaftsorientierung
- Professionelle Grundhaltungen und ethische Orientierung

Das Studium der Sozialen Arbeit ist inter- und transdisziplinär angelegt. Es orientiert sich an den gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Phänomenen der Moderne. Voraussetzend, dass diese beeinflussbar sind, vermittelt das Studium dafür eigene Handlungskonzepte und Methoden. Im Mittelpunkt des Studiums steht deshalb der Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenzen.

Abb.: Handlungsfeldorientierung KH Freiburg, Studiengang Soziale Arbeit B.A.



Forschendes und interdisziplinäres Lernen in der Studieneingangsphase

Die zweisemestrig Studieneingangsphase rückt mit den Themenbereichen „Studien- und Berufsorientierung“ sowie „Themen- und Problemorientierung“ das forschende Lernen, das interdisziplinäre Lehren und Lernen, die professionelle Identifikation und die Persönlichkeitsentwicklung sowie Selbstmanagement in den Vordergrund.

Studien- und Berufsorientierung: Bereits in den ersten Semestern vermittelt das Studium einen Überblick über die große Bandbreite der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Die Studierenden setzen sich in den Berufsorientierenden Seminaren (BOS) im Modul 1.2 mit ihrer Studien- und Berufsmotivation auseinander und erschließen sich hierdurch Arbeitsfelder, Dienste und Einrichtungen Sozialer Arbeit in projektbezogenen Lernformen.

In Kleingruppen sammeln sie erste praktische Erfahrungen, indem sie studienintegrierte Praxisprojekte planen, durchführen, evaluieren und präsentieren. Unterstützt wird das forschende Lernen der Studierenden durch Stärkung des Selbstmanagements über persönliche Standortbestimmungen, individuelle Zielformulierungen, Tutorate und Lehrveranstaltungen zum Aufbau von Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Projektmanagement, Lernstrategien u.a.m. Innerhalb des Berufsorientierenden Seminars werden die Studierenden über die Studieneingangsphase hinaus durchgängig vom 1. bis zum 4. Semester in gleichbleibenden Gruppen und von denselben Dozent*innen begleitet.

Themen- und Problemorientierung: Mit dem zweiten profilbildenden Bestandteil der Studiengangphase SAB wird eine disziplin- und themenübergreifende Lehre Sozialer Arbeit gefördert. Diese löst eine eher bezugswissenschaftliche Orientierung in der Lehre ab. In den ersten drei Semestern greifen fünf Module die Themen „Entwicklung, Bildung und Sozialisation“, „Gesundheit und Krankheit“, „Gesellschaftlicher Wandel und abweichendes Verhalten“, „Soziale Arbeit und Diversität“, „Prekäre Lebenslagen und Strukturen Sozialer Arbeit“ auf. Die Studierenden setzen sich durch forschendes Lernen („erkennen-verstehen-erklären“) mit Ursachen, Hintergründen, Rahmenbedingungen und Erklärungsmodellen zu diesen Themen- bzw. Problemfeldern Sozialer Arbeit auseinander. Die Lehrveranstaltungen zu diesen Modulen werden in Zusammenarbeit von Dozent*innen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven z.B. in Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Tutorien durch Koordination eines / einer Modulverantwortlichen entwickelt und vermittelt.

Handlungsfeldorientierung

Nach dem Praxissemester bietet der Studiengang dann die Möglichkeit, die bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem exemplarischen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit zu vertiefen. Der Transfer der erworbenen Kompetenzen auf andere Handlungsfelder wird dabei konsequent befördert.

Um den unterschiedlichen Interessen der Studierenden gerecht zu werden, ist die Möglichkeit zur individuellen Profilierung des Studiums vorgesehen. Dazu wurden in Kooperation mit Praxiseinrichtungen Wahlpflichtmodule mit Lehrveranstaltungen implementiert, in denen die berufsrelevanten Handlungskompetenzen anhand exemplarischer Handlungsfelder vertieft und erweitert werden können. Dazu können die Studierenden individuell Lehrveranstaltungen wählen, die sie mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern bekannt machen. Im Mittelpunkt steht dabei die Möglichkeit der Wahl von Seminaren zur Arbeit mit Zielgruppen Sozialer Arbeit, die für die unterschiedlichen Handlungsfelder Sozialer Arbeit repräsentativ sind.

Aktuell wird die Möglichkeit der Konzentration auf folgende, als exemplarisch verstandene Handlungsfelder bzw. Zielgruppen Sozialer Arbeit angeboten:

- Soziale Arbeit in gerontologischen Arbeitsfeldern und im Gesundheitswesen
- Soziale Arbeit im Handlungsfeld Sucht und Sozialpsychiatrie
- Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen
- Soziale Arbeit und Migration
- Soziale Arbeit in und mit Gemeinwesen
- Soziale Arbeit mit Kindern in unterschiedlichen Lebenslagen
- Soziale Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Soziale Arbeit mit verhaltensauffälligen und psychisch kranken jungen Menschen
- Soziale Arbeit mit Familien

In neun parallelen Handlungsfeldseminaren werden diese Themen z.T. in Kooperationsformen vertieft. Begleitend zu den handlungsfeldorientierten Seminaren sieht das Curriculum entsprechende Lehrveranstaltungen zu Theorien und Konzepten der Arbeit in Handlungsfeldern vor, in denen für die jeweiligen Handlungsfelder Sozialer Arbeit relevante basale Theorien, Ansätze und Konzepte vermittelt werden, deren Kenntnisse sowohl als Voraussetzungen in die Seminare zu Handlungsfeldern einfließen als auch dort weiter bearbeitet und transferiert werden.

Parallel zu den handlungsfeldorientierten Seminaren werden Projekte, die ebenfalls über zwei Semester (im 5. und 6. Semester) angelegt und in jeweils unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit angesiedelt sind, zusammen mit Praxispartnern in weitgehender Selbstorganisation der Studierenden durchgeführt.

Gleiches gilt für die nach dem Praxissemester, ebenfalls über zwei Semester (im 5. und 6. Semester) stattfindenden Lehrforschungsprojekte, die praxisrelevante Fragestellungen, meist in Kooperation mit Praxiseinrichtungen bearbeiten.

Anwendungsorientierung

Die Handlungsfeldorientierung des Curriculums verbindet sich mit einer Betonung des Theorie-Praxis-Bezugs, also einer Anwendungsorientierung. Denn professionelles Handeln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit ist theoriegeleitet. Soll im Studium erworbenes Wissen in Bezug auf die Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit zum Fundament professioneller Praxis werden, muss dieses konsequent auf seine Praxisrelevanz befragt werden. Darum ist das Studium durchzogen mit Praxisphasen. Schon in den Anfangssemestern des Studiums werden Studierende in den berufsorientierenden Seminaren nicht nur mit der Geschichte, den unterschiedlichen Handlungsfeldern und Berufsrollen in der Sozialen Arbeit vertraut gemacht. In Praxisprojekten können sie sich selbst in die Praxis einbringen und erste Rollenerfahrungen machen. Dabei können Sie ihre eigenen Vorstellungen vom Beruf der Sozialen Arbeit anhand der Praxiserfahrungen reflektieren und klären.

Das 4. Semester ist im Regelstudium ein komplett praktisches Studiensemester. Es ermöglicht den Studierenden, das erworbene Wissen gezielt in der Praxis anzuwenden, zu reflektieren und entsprechend zu erweitern. Eine intensive Vorbereitung (im dritten Semester) und Begleitung (während des Praxissemesters u.a. an 2x2 Studientagen) ermöglicht die Entwicklung persönlicher Lernziele und die Profilierung der eigenen Berufsidentität. Sie regt Studierende auch dazu an, ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester in das weitere Studium einzubringen, zu verarbeiten und Studienschwerpunkte entsprechend den individuellen Interessen zu setzen. Auch in der Methodenlehre stellt die Anwendungsorientierung ein kennzeichnendes Merkmal dar, weil neben der Vermittlung von Überblicks- und Hintergrundwissen zu den Besonderheiten der Methodenlehre Sozialer Arbeit, begleitende Methodenseminare exemplarisch die Anwendung von Methoden Sozialer Arbeit in den Mittelpunkt stellen.

Diese Orientierung wird durch den Kompetenzbereich 5 verstärkt, in dem künstlerisch-gestalterische, sportlich-erlebnisorientierte und spielerisch-darstellende sowie technisch-mediale Hilfsmittel und Techniken vermittelt werden, die in der Sozialen Arbeit von großer Bedeutung sind.

Die Verbindung von Handlungsfeld- und Praxisorientierung des Studiums wird besonders deutlich auch im Projektstudium im 5. und 6. Semester, das auf solche Projekte fokussiert ist, die den unterschiedlichen Handlungsfeldern zugeordnet werden können. Mit Blick auf die aktuellen Erfordernisse des Sozialmanagements erhält der Kompetenzerwerb im Projektstudium eine bedeutende Stellung. Zunehmend ist das Projekt die Form, in der Soziale Arbeit organisiert ist und sich teilweise auch finanziert. Die Befähigung, Projekte zu initiieren, in rechtlicher, ökonomischer und ethischer Perspektive zu reflektieren, zu realisieren und zu evaluieren, werden dadurch zu Grundqualifikationen, die im Studium der Sozialen Arbeit zu erwerben sind.

Verknüpfung von Praxis- und Wissenschaftsorientierung

Studierende sollen in die Lage versetzt werden, soziale Probleme durch eine qualifizierte berufliche Tätigkeit wissenschaftlich zu bearbeiten. Dazu verknüpft das Studium zielorientiertes methodisches Handeln mit humanwissenschaftlichen, rechtlichen und ethischen Bezugsdisziplinen Sozialer Arbeit. Es geht darum, Studierende zu befähigen, soziale Probleme als solche zu erkennen und durch Rückführung auf ihre Entstehungsbedingungen zu erklären. Dazu bedarf es sowohl eines differenzierten Wissens um die komplexen Strukturen moderner Gesellschaften als auch der Fähigkeit zu einer multiperspektivischen Analyse der dadurch bedingten prekären Lebenslagen. Das Studium befähigt dazu, Lebens- und Problemlagen in der wechselseitigen Bedingtheit von Individuum und Gesellschaft kritisch wahrzunehmen und zu verstehen. Es vermittelt das dazu relevante Erklärungs- und Handlungswissen, indem es Studierende mit den wissenschaftlichen Theorien und Konzepten Sozialer Arbeit und deren Bezugswissenschaften vertraut macht und sie an den aktuellen Stand der Forschung heranführt.

Dabei dient das Studium nicht nur der Vermittlung von relevantem Erklärungs- und Handlungswissen. Es will die Studierenden auch dazu befähigen, eigenverantwortlich soziale Phänomene wahrzunehmen, berufsrelevante Fragen zu stellen und sich das zur Erklärung erforderliche Wissen zu erarbeiten. Entsprechend leitet der Studiengang zum eigenständigen wissenschaftlichen Denken und Arbeiten an. Er vermittelt nicht nur die erforderlichen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, sondern fordert auch zur Reflexion über die Möglichkeiten und Grenzen der Forschung auf. Die dadurch vermittelten Kompetenzen werden nach dem Praxissemester in Lehrforschungsprojekten erweitert, die in Kooperation mit der Fachpraxis durchgeführt werden.

Professionelle Grundhaltungen und ethische Orientierung

Selbständiges berufliches Handeln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit muss basieren auf professionellen Grundhaltungen. Folglich sind Studierende der Sozialen Arbeit herausgefordert, sich nicht nur die erforderlichen Fach-, Methoden- und Handlungskompetenzen anzueignen, sondern eine berufliche Identität auszubilden, wozu die Reflexion des eigenen Standpunktes in Bezug auf Motivationsgrundlagen und Grundhaltungen unabdingbar ist. Indem der Studiengang vor allem in den Eingangssemestern sowohl an die unterschiedlichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit heranführt als auch Orte bietet, an denen berufliches Handeln und Berufsrollen erschlossen und reflektiert werden können, ermöglicht er die Ausbildung einer eigenen beruflichen Identität und entsprechender professioneller Grundhaltungen. Für die Ausbildung einer beruflichen Identität braucht es entsprechende Lernformen und vertrauensvolle Kontexte. Die Entwicklung der eigenen beruflichen Identität wird bereits zu Beginn des Studiums in relativ kleinen und kontinuierlich vom 1. bis zum 4. Semester zusammenarbeitenden Seminargruppen thematisiert und unterstützt (vgl. Lehrveranstaltungen 1.2.3 Berufsorientierendes Seminar, 7.1.1 Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester; 7.1.3 Praxisbegleitung an den Studientagen, während des Praxissemesters). Weitergeführt wird die Entwicklung der beruflichen Identität in den Seminargruppen der Handlungsfelder (vgl. Modul 6.3), die sich in gleicher Zusammensetzung über die Semester 5 – 7 kontinuierlich durchziehen und eine intensive Auseinandersetzung mit Professionsfragen zulassen.

Die Katholische Hochschule Freiburg hält die Reflexion des eigenen Standpunktes in Bezug auf Motivation, Grundhaltungen und ethische Orientierungen für unabdingbar. In diesem Kontext sieht sie die philosophische Tradition unseres Denkens einerseits, den christlichen Glauben und die christliche Spiritualität andererseits als wesentliche Ressourcen Sozialer Arbeit an. Die Frage der Relevanz von spiritueller oder religiöser Kompetenz für die Soziale Arbeit wird im Fortgang des Studiums an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen.

Mit der Intention, Studierende im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung auch für ethische und religiöse Fragen zu sensibilisieren, verbindet sich das Ziel, ihre ethischen Kompetenzen zu fördern. Das Studium regt zur Reflexion des eigenen weltanschaulichen und ethischen Standpunktes an. Es macht mit berufs- und organisationsethischen Grundsätzen vertraut und befähigt dazu, diese umzusetzen. Es geht insbesondere darum, sich in Bezug auf soziale Probleme zu informieren und sie unter fachwissenschaftlicher und ethischer Perspektive zu beurteilen. In einer späteren Studienphase findet diese Auseinandersetzung ihre Fortsetzung in der Reflexion organisationsethischer Fragestellungen und Dilemmata.

Die Qualifikationsziele im Überblick

Das B.A.-Studium verstehen wir als eine wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Grundausbildung in Sozialer Arbeit. Alle Lehrveranstaltungen finden auf DQR-Level 6, dem Bachelor-Niveau statt. Das Studium der Sozialen Arbeit an der KH Freiburg soll zu selbständigem beruflichen Handeln in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden befähigen. Im Studium der Sozialen Arbeit lernen Studierende

- Lebens- und Problemlagen in wechselseitiger Bedingtheit von individueller Ausprägung und gesellschaftlicher Bedingtheit wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren
- das für die Soziale Arbeit relevante Erklärungs- und Handlungswissen praktisch anzuwenden, Strategien zur Vermeidung und Bewältigung sozialer Probleme unter Rückgriff auf die aktuelle Fachliteratur kritisch zu beurteilen und alternative Strategien zu erarbeiten
- Kenntnisse und Fähigkeiten, die in exemplarischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erworben und erprobt werden, auf andere Handlungsfelder zu übertragen und somit zu verallgemeinern
- Handlungsfelder und Berufsrollen in der Sozialen Arbeit zu überblicken, wesentliche Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit anzuwenden und das eigene berufliche Handeln zu reflektieren und zu verantworten
- Berufs- und organisationsethische Grundsätze umzusetzen und den eigenen weltanschaulichen Standpunkt zu reflektieren sowie sich mit der christlichen Orientierung als Grundlage beruflichen Handelns auseinander zu setzen
- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und sich Diskursen mit Fachvertreter*innen und von sozialen Problemlagen Betroffenen zu stellen
- Ziele, Aufgaben, Interessen und Erwartungen der Träger und Organisationen sozialer Einrichtungen sowie deren Dienste, Leistungen, Maßnahmen und Strukturen zu erkennen, fachlich einschätzen und nutzen zu können
- Verantwortung in Sozialen Dienstleistungen und Einrichtungen übernehmen zu können und sich aktiv an Managementaufgaben wie Strategie- und Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, Gender Mainstreaming und Managing Diversity beteiligen zu können
- Projekte akquirieren, managen und bewerten zu können
- sich an der Entwicklung der Profession fachlich und politisch aktiv zu beteiligen

Lehr- und Lernformen

- Vorlesungen vermitteln Theorien, Konzepte und inhaltliche Grundlagen, die für Soziale Arbeit bedeutsam sind. Sie sorgen für Überblick zu zentralen Fragen und einem wissenschaftlichen Verständnis von Konzepten. Im Selbststudium werden Inhalte weiter vertieft.
- Seminare bieten vertiefende Einblicke in Themen, Handlungsfelder, Arbeitsformen und Methoden. Sie ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen und regen fachliche Diskussionen an. Didaktische Elemente sind u.a. Text- und Praxisarbeit, gezielte Recherchen und das Aufbereiten sowie Präsentationen von Lerninhalten.

- Empirische Lehrforschungsprojekte sind spezifische Formen des forschenden Lernens. In diesen Lehrveranstaltungen führen Studierende in kleinen Gruppen eigenständige empirische Forschungsprojekte durch, indem Sie unter Anleitung von Dozierenden über zwei Semester hinweg an einem konkreten empirischen Forschungsprojekt arbeiten. Hierbei lernen Sie, von der Forschungsfrage über die Erhebung empirischer Daten bis zur Präsentation und dem Anfertigen eines Projektberichts, den gesamten empirischen Forschungsprozess kennen.
- Projekte fördern die anwendungsbezogene Zusammenarbeit in Gruppen und Teams. Aufgaben und Aktivitäten werden zielorientiert für Adressat*innen und Handlungsfelder vorbereitet und modellhaft umgesetzt.
- Tutorate bieten Studierenden die Möglichkeit eigenverantwortlich und durch Tutor*innen begleitet ihre Kenntnisse zu Theorien und Sozialer Arbeit diskursiv zu vertiefen.
- Online-Materialien auf ILIAS, etwa als Folien-Skripte, Übungen oder ergänzende Literatur- und Filmmaterialien, unterstützen das Selbststudium der Studierenden. Als Präsenzstudiengang erfolgt dies in der Regel eingebunden in Konzepte des Blended Learnings. Die Möglichkeit zu asynchroner Vor- und Nachbereitung von Seminaren und Vorlesungen wird durch ergänzende Materialien angeregt und unterstützt. Aufgaben, die gestellt werden, fördern Anwendungs- und Praxisbezüge herzustellen, u.a. aktive Konstruktion von Beispielen.
- Exkursionen bieten Einblicke in berufliches Handeln und die Organisation Sozialer Arbeit.
- Internationale Seminare ermöglichen Kennenlernen, Austausch und Vergleich aktueller Fragen, gesellschaftlicher Herausforderungen und Ansätzen Sozialer Arbeit in anderen Kontexten und Ländern.

Die Struktur des Studiums

Die Studienstruktur bildet sich in acht Kompetenzbereichen ab. Diese begründen sich wie folgt:

<p>Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können</p>
<p>Der Kompetenzbereich führt in die Soziale Arbeit als Profession ein. Dabei ermöglicht er nicht nur eine anfängliche Berufsorientierung. Der Kompetenzbereich fördert den Aufbau einer professionsbezogenen Identität auch dadurch, dass er sowohl eine Verständigung über die Geschichte und unterschiedlichen Konzepte Sozialer Arbeit ermöglicht als auch zur Reflexion des beruflichen Selbstverständnisses und der Wertvorstellungen, an denen sich das berufliche Engagement orientiert, herausfordert.</p>
<p>Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können</p>
<p>Der Kompetenzbereich vermittelt ein differenziertes Verständnis sozialer Probleme. Darauf aufbauend wird die Basis für die professionelle Bearbeitung von sozialen Problemen durch die Aktivierung von Ressourcen erarbeitet, indem Studierende in die Lage versetzt werden, Lebenslagen differenziert wahrzunehmen und wahrgenommene Probleme von ihren begründenden Rahmenbedingungen her zu erklären (Diagnosekompetenz). Im Kompetenzbereich 2 werden dabei einerseits individuelle Lebenslagen thematisiert, andererseits aber auch sozialpsychologische und gruppensoziologische Erkenntnisse über den Menschen als soziales Wesen vermittelt.</p>

Kompetenzbereich 3:**Wissenschaftlich arbeiten und forschen können**

Der Kompetenzbereich befähigt einerseits dazu, eigenständig zu studieren, indem er eine Einübung in das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht. Andererseits begründet er die Fähigkeit zu einem berufsbezogenen lebenslangen Lernen dadurch, dass er zur Rezeption wissenschaftlicher Forschung und aktueller Theorieansätze herausfordert. Die in diesem Kontext erworbene Kompetenz zu eigener wissenschaftlicher Forschung wird in Lehrforschungsprojekten erprobt.

Kompetenzbereich 4:**Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können**

Die in Kompetenzbereich 2 erworbenen Kompetenzen werden dadurch erweitert, dass eine Verständigung über solche Strukturen der Gesellschaft, die problematische Lebenslagen produzieren, stattfindet. In einer disziplin- und themenübergreifenden Lehre werden die politischen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für effektive Interventionen Sozialer Arbeit analysiert.

Kompetenzbereich 5:**Personale Entwicklung fördern durch Bildung, Didaktik und Ansätze der Medienpädagogik**

In diesem Kompetenzbereich werden grundlegende medienpädagogische Handlungs-, Ausdrucks- und Kommunikationskompetenzen für den Interaktionsprozess mit Einzelnen und Gruppen in der Sozialen Arbeit vermittelt und in den Kontext einer Bildungsarbeit als zentralem Aspekt der Sozialen Arbeit gestellt, verbunden mit der Möglichkeit der Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenzen und Schlüsselkompetenzen.

Kompetenzbereich 6:**Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können**

Die Studierenden sollen sich die erforderlichen Fachkompetenzen erarbeiten um soziale Probleme durch die Aktivierung von Ressourcen zu bearbeiten. Auch die grundlegenden methodischen Fähigkeiten zur Arbeit in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit sind anzueignen und einzuüben. In dem Kompetenzbereich werden sowohl die im Studium erworbenen Fach- als auch Methodenkompetenzen anhand unterschiedlicher Handlungsfelder erweitert.

Kompetenzbereich 7:**Das erworbene Wissen und Können in der Praxis anwenden und erweitern können**

Das Praxissemester ermöglicht den Studierenden, das erworbene Wissen gezielt anzuwenden, zu reflektieren und entsprechend zu erweitern. Es ermöglicht weiterhin, die Erfahrungen aus dem Praxissemester in das weitere Studium gezielt einzubringen, zu verarbeiten und Studienschwerpunkte entsprechend den individuellen Interessen zu setzen. Eine intensive Vorbereitung und Begleitung ermöglicht die Entwicklung persönlicher Lernziele und die Profilierung der eigenen Berufsidentität.

**Kompetenzbereich 8:
Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können**

Der überwiegende Teil der Interventionen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wird in Einrichtungen, Verbänden und Vereinigungen organisiert. Für die Bearbeitung sozialer Probleme sind in diesem Kontext unterschiedliche Perspektiven relevant: rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen ebenso wie institutionelle und organisationale Aspekte. Der Akquise, Durchführung und Bewertung von Projekten kommt dabei besondere Bedeutung zu. In diesem Modul werden einerseits Ansätze des Sozialmanagements, rechtliche Rahmenbedingungen und ökonomische Entwicklungen sozialer Einrichtungen behandelt. Andererseits wird das Spannungsfeld zwischen unternehmerischen Erfordernissen in sozialen Einrichtungen und professions- bzw. organisationsethischen Prinzipien mit Blick auf die im Modul 6.3 angebotenen Handlungsfelder ausgelotet.

Kompetenzbereiche und Module

Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können

Modul	1.1 Wissenschaft Soziale Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	1.1.1 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens – Vorlesung 1.1.2 Geschichte, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit (GTK) – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Jürgen Schwab
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	1.1.1 Vorlesung: 160 1.1.2 Vorlesung: 160; Übungen: 30 pro Gruppe
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Studierende brauchen zur Entwicklung eines fachlichen Verständnisses Zugang zu zentralen Fragen, Grundlagen und Strukturprinzipien Sozialer Arbeit. Ausgewählte historische, professions- und wissenschaftstheoretische Entwicklungen mit Vertretern und Bezüge zu Handlungsfeldern ermöglichen Überblick zu gewinnen. Die Entwicklung einer professionellen Perspektive auf Soziale Arbeit unterstützt Studierende darin Wissen und Modelle aus anderen Disziplinen zu integrieren.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und verstehen sozialhistorischer Bedingungen, die zur Entstehung beruflicher Rollen in Sozialer Arbeit in Deutschland geführt haben

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in wissenschaftliches Denken und Arbeiten eingeführt und verfügen über grundlegende Informationen zur Literaturrecherche, den Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten sowie die wissenschaftliche Beleg- und Zitierpraxis ▪ gewinnen Orientierung, um ihr Studium gezielt zu planen und nötige Kompetenzen sich anzueignen (Studierfähigkeit) ▪ wissen um Bedeutungen der Handlungsorientierung und Konzepte der Sozialen Arbeit ▪ kennen die Geschichte zur Entstehung Sozialer Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Theorien und Konzepte auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beziehen und anwenden ▪ können wissenschaftliche Fragestellungen benennen und abgrenzen ▪ beherrschen die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens, d.h. sie können eigenständig Literatur recherchieren, wissenschaftliche Arbeiten strukturieren, Quellen zitieren und Literaturverzeichnisse erstellen ▪ sind in der Lage, im Kontext gesellschaftlicher Anforderungen Aufgaben und Angebote Sozialer Arbeit zu reflektieren ▪ sind in der Lage, Quellen zu wissenschaftlichen Fragestellungen kritisch zu recherchieren und angemessen zu verwenden <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und reflektieren Grundlagen von Professionalität ▪ entwickeln eine kritisch-reflexive Haltung ▪ sind in der Lage, ihre Studien- und Berufsmotive im Kontext gesellschaftlicher Anforderungen und der Berufsrolle zu reflektieren (Reflexionsfähigkeit)
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ▪ Gängige Zitationsstile und Rechercheverfahren, insbesondere Onlinerecherche und Bibliothekskataloge ▪ Aufbau und Strukturprinzipien wissenschaftlicher Hausarbeiten und wissenschaftlicher Publikationen ▪ Bibliographieprogramme (Citavi) sowie Hinweise für Word und Powerpoint ▪ Historische Modelle, Vertreter und Definitionen zur Geschichte der Sozialen Arbeit in Deutschland ▪ Studien- und Berufsmotivation, Studienaufbau und Berufsqualifikationen ▪ Moderne Ansätze und internationale Definition Sozialer Arbeit ▪ Bezug Sozialer Arbeit zur christlichen Ethik in geschichtlicher Perspektive ▪ Menschenrechte als Wertegrundlage Sozialer Arbeit ▪ Auftrag und Berufsrolle angesichts sozialer Konflikte, Mandatierung Sozialer Arbeit ▪ Strukturprinzipien Sozialer Arbeit, u.a. Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Subsidiaritätsprinzip, doppeltes Mandat ▪ Konzept der Handlungsfeldorientierung ▪ Organisation / Einrichtung / Träger der Sozialen Arbeit ▪ Kompetenzmodell und berufliche Rolle

Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesung, Tutorien, Skripte, Online-Übungen auf ILIAS, Konstruktion von Beispielen	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / E-Test@Home+	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 31,5 h
		Selbststudium: 148,5 h
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Angewandte Theologie, Modul 5	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	E-Test@Home+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können	
Modul	1.2 Profession Soziale Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	1.2.1 Professionsspezifische Basiskompetenzen (Vorlesung / Seminare) 1.2.2 Projektmanagement – Vorlesung 1.2.3 Berufsorientierende Seminare (BOS) 1.2.4 Praxisprojekt / Projektreflexion
Modulverantwortung	Professor Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	1.2.1 Seminare: max. 25 1.2.2 Vorlesung Einführung Projektmanagement: 130 1.2.3 Seminare: max. 20 1.2.4 Praxisprojekte für Einzelne / Teams mit 1 – 5 Teilnehmenden
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Anmeldung zu den Seminaren 1.2.1 und Praxisprojekten 1.2.4 erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer reflektierten und fundierten individuellen Studien- und Berufsmotivation ▪ detaillierte Kenntnisse über die Handlungsfelder, Einrichtungen und Dienstleistungen der Sozialen Arbeit (entsprechend der für den Studiengang konstituierenden „Handlungsfeldorientierung“, vgl. Modulhandbuch und Becker/Kricheldorf/Schwab 2020 2. Auflage) ▪ Entwicklung eines Überblicks über erforderliche Fachkompetenzen für professionelles Handeln Sozialer Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines Professionsverständnisses samt Überblick zu zentralen Fragen der Profession ▪ Aneignung von und Identifikation mit dem Berufsbild Sozialer Arbeit durch Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der Praktiker*innen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit ▪ Aufbau von Grundkompetenzen in Projektmanagement ▪ Aneignung professionsspezifischer Basiskompetenzen, wie z.B. Selbstsorge / Achtsamkeit und Moderations- / Präsentations-techniken, die sich an den Anforderungen des Berufsfeldes orientiert ▪ Vertieftes Verständnis von Sozialer Arbeit als Handlungswissenschaft und Querschnittsdisziplin ▪ Erarbeitung eigener Wege zur Beantwortung von Fragestellungen, die sich aus Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit ergeben
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden kennen und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die unterschiedlichen Handlungsfelder Sozialer Arbeit und deren Systematik (Berufsorientierung) ▪ die einschlägigen Organisationen der beruflichen Interessensvertretungen und Fachverbände der Sozialen Arbeit (z.B. DBSH, DGSA) ▪ den Studienaufbau und die Berufsqualifikationen ▪ die allgemeinen Menschenrechte und den beruflichen Code of Ethics ▪ die Prozesse und Grundlagen sozialer Probleme ▪ die Grundlagen des Projektmanagements <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihre Studien- und Berufsmotive in den Kontext biografischer Prägungen und gesellschaftlicher Anforderungen zu stellen und vor diesem Hintergrund die Berufsrolle zu reflektieren (Reflexionsfähigkeit) ▪ sind befähigt, ihre eigenen Lernprozesse im Sinne forschenden und entdeckenden Lernens zu gestalten / zu managen (Selbstmanagement) ▪ sind befähigt, Projekte zu planen, zu steuern, durchzuführen und auszuwerten (Projektmanagement) ▪ sind befähigt, die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (vgl. Modul 1.1) praktisch (wissenschaftliche Hausarbeit) anzuwenden ▪ sind fähig zur Auseinandersetzung mit professionsspezifischen Fragen (Professionalität) ▪ sind in der Lage, die Prozesse und Grundlagen sozialer Probleme in Mandatierung Sozialer Arbeit zu übersetzen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre Studien- und Berufsmotivation ▪ setzen sich selbstreflexiv mit Phänomenen von Selbstfürsorge und Achtsamkeit auseinander ▪ entwickeln ein kritisches (Selbst-)Verständnis ihres Berufsauftrages und ihrer beruflichen Rolle(n) ▪ entwickeln ein kritisches (Selbst-)Verständnis der Berufsethik

<p>Inhalte</p>	<p>Themen der Lehrveranstaltungen im Modul sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studien- und Berufsmotivation ▪ Studienaufbau und Berufsqualifikationen ▪ „Selbstfürsorge und Achtsamkeit“, „Zeitmanagement und Stressvermeidung“ sowie „Präsentation und Moderation“ als professionsspezifische Basiskompetenzen ▪ Menschenrechte als Wertegrundlage Sozialer Arbeit ▪ Konstitution sozialer Probleme als Gegenstand Sozialer Arbeit ▪ Berufsauftrag und Berufsrolle im Rahmen sozialer Konflikte ▪ Berufsethik und Mandatierung Sozialer Arbeit ▪ Handlungs- / Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit ▪ Organisationen / Einrichtungen / Träger der Sozialen Arbeit ▪ Fachliches Handeln auf wissenschaftlicher Grundlage ▪ Anforderungen wissenschaftsbasierten Arbeitens ▪ Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Abhandlung / Hausarbeit, Literaturrecherche, Zitation u.a.) ▪ Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit ▪ Selbst- und Projektmanagement ▪ Berufliche Interessenvertretung ▪ Rollenkonflikte Sozialer Arbeit (z.B. „Distanz und Nähe“ oder „Hilfe und Kontrolle“, „Berufs- vs. Organisationsmandat“) ▪ Strukturprinzipien Sozialer Arbeit (z.B. Partizipation, Subsidiaritätsprinzip, etc.) <p>Die Aufteilung der Inhalte auf die einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls ist in dem Dokument der Modulvereinbarungen festgehalten (BOS-Infopapier in jeweils aktueller Version).</p>
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Die Module 1.2 und 7.1 bilden den ersten profilbildenden Bestandteil der Studieneingangsphase SAB.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen 1.2.1 „Seminare zu professionsspezifischen Basiskompetenzen“ bieten den Studierenden Möglichkeiten zur Erweiterung ihrer Kompetenzen, die für ein wissenschaftliches Studium und eine spätere professionelle Tätigkeit von hoher Bedeutung sind.</p> <p>In der Vorlesung 1.2.2 werden Grundlagen des Projektmanagement vermittelt.</p> <p>Die Seminare zur Berufsorientierung LV 1.2.3 (BOS) stellen den Kern des Modules dar. Die Studierenden werden vom 1. bis zum 4. Semester (fortgeführt in und mit Modul 7.1) durchgängig in gleichbleibenden Gruppen und von denselben Dozent*innen quasi in ihrer „Studieneingangsphase“ begleitet.</p> <p>Praxisprojekte (1.2.4) werden in Selbstverantwortung der Studierenden und in Kooperation mit Praxispartnern durchgeführt und im Seminar präsentiert und reflektiert. Hierzu werden auch Gelegenheiten des Peer-Learning oder Mentoring geboten und praktiziert, indem die Studierenden des 3. Semesters den Studierenden des 1. Semesters ihre Praxisprojekte vorstellen und die Studieneinsteiger*innen dabei beraten ein eigenes Praxisprojekt zu finden oder selbst zu kreieren. Die Beratung und Betreuung findet im Rahmen von LV 1.2.3 BOSeminaren statt.</p>

	Das Modul integriert in allen Lehrveranstaltungen digitale Lernformen , die über das Lernportal ILIAS organisiert werden. Dazu gehören Online-Materialien genauso wie asynchroner Austausch in Foren.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 ECTS / Hausarbeit+	
Arbeitsaufwand in h	300 h	Kontaktzeit: 8 LVS / 84 h
		Selbststudium: 216 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Hausarbeit+ am Ende des 1. Semesters zu einem zuvor mit dem*der Dozierenden vereinbarten Thema und einem festen Bearbeitungszeitraum von 6 Wochen. Umfang: ca. 15 Seiten. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können	
Modul	1.3 Professionsethik
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	1.3.1 Menschenrechte – Vorlesung 1.3.2 Professionsethik – Vorlesung 1.3.3 Ethisches Argumentieren – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Michael Quisinsky
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 130 Seminare: 30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Grundkenntnisse aus dem Modul 1.2 Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Konzepte normativer Ethik Das Modul befähigt dazu, Theorien und Ideen, Werte und Normen in ihrer handlungsorientierenden Funktion für die Soziale Arbeit zu reflektieren und unter Rückgriff auf Konzepte der normativen Ethik zu beurteilen. Menschenwürde und Menschenrechte Im Zentrum steht die Orientierung Sozialer Arbeit an der Würde des Menschen und den Rechten, die sich daraus ergeben. Ziel ist, die

	<p>entsprechenden Grundlegungen und Konsequenzen kritisch reflexiv zu erfassen und in berufliches Handeln und professionelle Haltungen zu integrieren.</p> <p>Pluralismus- und Diskursfähigkeit Indem das Modul die Kompetenz, die Standpunkte anderer zu verstehen, kritisch-konstruktiv zu beurteilen und den eigenen ethischen Standpunkt diskursiv zu begründen, fördert, trägt es zur Ausbildung einer eigenen professionellen Identität bei.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Relevanz von Ideen, Werten und Normen für das menschliche Handeln ▪ verfügen über Grundkenntnisse zur Geschichte der Ethik und zu ethischen Argumentationsmustern ▪ haben vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die Geschichte und aktuelle Bedeutung der Menschenrechte ▪ sind vertraut mit der Deutung Sozialer Arbeit als einer Menschenrechtsprofession <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können soziales Handeln auf implizite Wertorientierungen befragen und von dort her kritisch beurteilen ▪ haben die Fähigkeit, berufliches Handeln unter ethischer Perspektive zu konzipieren und zu begründen ▪ sind in der Lage, ethisch relevante Probleme zu beurteilen, einen eigenen Standpunkt zu vertreten und argumentativ auszuweisen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind für ethische Konflikte und Fragestellungen sensibilisiert ▪ reflektieren ihr Verständnis von menschlicher Personalität ▪ haben sich in professionelle Grundhaltungen Sozialer Arbeit eingeübt und können davon ausgehend anwaltschaftlich und reflektiert Partei ergreifen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufgabe der Ethik ▪ Die Idee der in der personalen Würde begründeten Menschenrechte ▪ Philosophische und theologische Konzepte der Menschenrechtsidee ▪ Grund- und Sozialrechte ▪ Soziale Arbeit – eine Menschenrechtsprofession ▪ Ethische Ansätze zur Beurteilung von Handlungen und gesellschaftlichen Strukturen ▪ Konzepte und Argumentationsansätze einer Angewandten Ethik im Sozialwesen ▪ Inter- und transkulturelle, globale und postkoloniale Aspekte ethischer Fragen ▪ Medienethische Aspekte der Digitalisierung ▪ Von der moralischen Intuition zur ethischen Reflexion ▪ Spezifische Fragen der Handlungsfelder Sozialer Arbeit ▪ Ethische Fallbesprechungen

Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Die Vorlesungen (1.3.1, 1.3.2) machen mit ethischen Fragestellungen und Modellen bekannt unter besonderer Berücksichtigung der Idee der personalen Würde und der Rechte, die sich daraus ergeben. Die Vorlesung zur Professionsethik vermittelt darüber hinaus Modelle zur ethischen Entscheidungsfindung. In den Seminaren (1.3.3) wird anhand unterschiedlicher Fragestellungen die Kompetenz zur ethischen Urteilsbildung und zur argumentativen Rechtfertigung ethischer Standpunkte eingeübt. Im Diskurs erarbeiten sich die Studierenden dabei eigene Standpunkte zu relevanten ethischen Fragen und entwickeln ihre professionelle Identität weiter. Die Vorlesungen ermöglichen die Aneignung theoretischer Ansätze, die Seminare mit wechselnden Interaktions- und Präsentationsformen deren Vertiefung. Alle Veranstaltungen werden digital über ILIAS begleitet (Zusatzmaterial, Links, Online-Foren u.a.m.).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / Studientagebuch+	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 31,5 h
		Selbststudium: 148,5 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Studientagebuch+ Das Studientagebuch+ umfasst Einträge zu allen Lehrveranstaltungen sowie zu deren reflektierender Verknüpfung. Der Umfang beträgt insgesamt ca. 12 – 15 Seiten. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	
Modul	2.1 Entwicklung, Bildung und Sozialisation
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2.1.1 Entwicklung, Bildung und Sozialisation – Vorlesungen 2.1.2 Kinder- und Jugendhilferecht – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung 2.1.1: 130 Vorlesung 2.1.2: 160
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich

Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	<p>Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse sind erforderlich, um Menschen mit ihren Auffälligkeiten, Stärken und Entwicklungschancen einschätzen zu können. Dazu gehören Kenntnisse über die für die Soziale Arbeit relevanten Ansätze der Erziehung und Bildung und über ihre philosophischen, theologischen und psychologischen Bezugstheorien. Ferner gehören Kenntnisse über die Handlungsfelder und Akteure der Erziehung und Bildung innerhalb der Sozialen Arbeit und über die gängigsten Methoden zur pädagogischen Grundausstattung von Sozialarbeiter*innen. Sozialisation beschreibt aus soziologischer Sicht den Prozess der Vergesellschaftung, also den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung in Abhängigkeit von der sozialen Umwelt. Hierdurch werden Menschen befähigt, handlungsfähige und verhaltenssichere Mitglieder einer Gesellschaft zu werden. Ziel dieses Moduls ist es, dass Studierende grundlegende Kenntnisse über psychische und soziale Entwicklung von Menschen über die Lebensspanne, von Bildungs- und Sozialisationsprozessen erhalten. Damit verknüpft sollen Grundkenntnisse der relevanten gesetzlichen Grundlagen vermittelt werden.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die relevanten Themen der menschlichen Entwicklung und Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne ▪ „normale“ Entwicklungsverläufe, phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, fördernde und hindernde Faktoren der Entwicklung ▪ die Geschichte der Pädagogik sowie der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme für jedes Lebensalter ▪ das Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland und die aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik ▪ die zentralen soziologischen Sozialisationstheorien und Sozialisationsinstanzen ▪ das Kinder- und Jugendhilferecht und Leistungen nach dem SGB VIII. <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre Kenntnisse über Entwicklungsverläufe in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Zielgruppen anwenden ▪ ihre eigenen Lernbiographien reflektieren ▪ sich mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen und ihren Menschenbildern kritisch auseinandersetzen ▪ die Ansätze der Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen unterscheiden sowie in Bezug auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit gewichten ▪ die Akteure von Lehr-Lernprozessen und ihre spezifischen Zuständigkeiten und Funktionen identifizieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einflussfaktoren von Sozialisation und wichtige Sozialisationsakteure unterscheiden und kritisch hinterfragen ▪ kinder- und jugendhilferechtliche Fragestellungen erkennen und systematisch lösen ▪ Klient*innen inhaltlich korrekt in kinder- und jugendhilferechtlichen Angelegenheiten beraten ▪ passgenau Hilfen nach dem SGB VIII feststellen, die Vorgaben für den Kinderschutz umsetzen, und mit Jurist*innen und sonstigen Behördenmitarbeiter*innen fachlich kompetent auf Augenhöhe kommunizieren <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können die Inhalte der relevanten Disziplinen kritisch reflektieren ▪ sehen das Kinder- und Jugendhilferecht als wichtige Ressource für die Deckung von Erziehungsbedarfen und zum Schutz der Kinder und Jugendlichen; sie sind bereit, alle gesetzlichen Hilfen umfassend auszuschöpfen; sie hinterfragen Behördenentscheidungen kritisch und raten den Klient*innen erforderlichenfalls, die Entscheidungen juristisch prüfen zu lassen. 				
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Modelle der psychischen Entwicklung und ihr Anwendungsbezug; Leitbegriffe (Reifung, Lernen etc.); Entwicklung einzelner Bereiche: Bindung, Kognition, Identität, soziale Beziehungen usw.; Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung in Beziehungen; Sozialisation und Erziehungsstile; Auswirkung verschiedener Entwicklungsbedingungen im Längsschnitt; Entwicklung und Neurowissenschaften ▪ Psychologische und pädagogische Theorien des Lehrens und Lernens; Lehr-Lernprozesse ▪ Pädagogik als Wissenschaft und Praxis im Zusammenspiel mit anderen Wissenschaften ▪ Grundzüge der Geschichte der Pädagogik, der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme, aktuelle Entwicklungen der Bildungspolitik, Grundsätze der Didaktik ▪ Sozialisationsbegriff und Sozialisationstheorien, Sozialisation und Normen, Handlungstheorien; Habituskonzept und Milieustudien ▪ Rechtsquellen des Kinder- und Jugendhilferechts, Leistungen, Organisation und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe 				
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Vorlesungen; ergänzende Online-Materialien auf ILIAS</p>				
<p>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</p>	<p>7 ECTS / Klausur+</p>				
<p>Arbeitsaufwand in h</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%; text-align: center; vertical-align: top;">210 h</td> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">Kontaktzeit: 5 LVS / 52,5 h</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">Selbststudium: 157,5 h</td> </tr> </table>	210 h	Kontaktzeit: 5 LVS / 52,5 h		Selbststudium: 157,5 h
210 h	Kontaktzeit: 5 LVS / 52,5 h				
	Selbststudium: 157,5 h				

Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Angewandte Theologie, Modul 11 Nicht für Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen, s. Modul 2.4 und 2.5
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Klausur+ Die Dauer der Klausur beträgt 120 Minuten. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können

Modul	2.2 Gesundheit und Krankheit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2.2.1 Klinische Psychologie – Vorlesung 2.2.2 Familienrecht – Vorlesung 2.2.3 Sozialmedizin – Vorlesung 2.2.4 Vertiefende Seminare zu Sozialmedizin und Klinischer Psychologie
Modulverantwortung	Professor Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen 2.2.1 und 2.2.2: 160 Vorlesung 2.2.3: 130 Seminare: 2.2.4: 28
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In verschiedenen Berufsfeldern sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit an Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsprozessen beteiligt. Darüber hinaus finden sich in der Klientel der Sozialen Arbeit überdurchschnittlich häufig Menschen mit bio-psycho-sozialen Problemen. Damit verbunden ergeben sich häufig auch rechtliche Fragestellungen. Insofern benötigen Absolvent*innen der Sozialen Arbeit ein fundiertes Wissen über die Formen von Erkrankungen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen, ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung. Im Modul werden Kompetenzen für Diagnostik, Intervention und Prävention, anwendungsbezogenes Grundwissen und multiperspektivisches Verstehen erworben sowie die Kompetenz, die sich dabei ergebenden rechtlichen Fragestellungen zu erfassen, die Lösung anhand verschiedener Quellen aus Gesetzgebung und

	Rechtsprechung zu entwickeln und die Klient*innen entsprechend zu beraten.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassifikationssysteme für Störungen und können deren Begrifflichkeiten z.B. in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation) ▪ die Verbreitung, die Auftretenshäufigkeit und -wahrscheinlichkeit sowie Erkrankungsrisiken körperlicher und psychischer Störungen und Probleme ▪ Theorien und Erklärungsmodelle für die Entstehung, Verursachung und Aufrechterhaltung von Erkrankung, insbesondere das Bio-psycho-soziale Krankheitsmodell ▪ wichtige Störungs- und Krankheitsbilder und gängige klinisch-diagnostische Verfahren ▪ Interventionsmethoden, z.B. Beratung, Hilfeplanung ▪ Formen und Anwendungsbezug primärer, sekundärer und tertiärer Prävention und Gesundheitsförderung ▪ das Versorgungssystem im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens und deren sozialrechtliche Rahmenbedingungen ▪ das Familienrecht u. Recht der rechtlichen Betreuung <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ rechtliche Fragestellungen erkennen und lösen sowie inhaltlich korrekt in rechtlichen Fragestellungen beraten ▪ durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klient*innen reduzieren ▪ Effektivität von Interventionen anhand der Ergebnisse empirischer Forschung evaluieren ▪ mit Jurist*innen ein fachliches Gespräch auf Augenhöhe führen. <p>Haltung und Profession – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grenzen für die Erbringung von Rechtsdienstleistungen und therapeutischer Tätigkeiten
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepte von Gesundheit und Krankheit ▪ Struktur der Gesundheitsversorgung und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ▪ Gesundheitsförderung und Prävention ▪ Soziale Ursachen oder Bedingungen und soziale Folgen von Gesundheit und Krankheit ▪ Klassifikation körperlicher und psychischer Störungen ▪ Epidemiologie und Erkrankungsrisiken ▪ Bio-psycho-soziale Theorien zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Störungen ▪ Psychosoziale Diagnostik und Hilfeplanung ▪ Klinische Interventionsformen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausgewählte Störungsbilder und hierauf bezogener Interventionsstrategien ▪ Eherecht, eheähnliche Lebensgemeinschaften, Kindschaftsrecht, Betreuungsrecht, Pflegschaftsrecht <p>Themen vertiefender Seminare sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ausgewählte psychische Störungen ▪ Kinder- und Jugendpsychopathologie ▪ Paarprobleme, Paarberatung und Prävention ▪ Interventionsgerontologie ▪ Armut, Arbeitslosigkeit, prekäre Lebenslagen und psychische Probleme 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen und vertiefende Seminare; dazu ergänzende Online-Materialien auf ILIAS inklusive Online-Übungen	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	9 ECTS / Klausur+	
Arbeitsaufwand in h	270 h	Kontaktzeit: 8 LVS / 84 h
		Selbststudium: 186 h
Verwendbarkeit des Moduls	Nicht für Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen, s. Modul 2.4 und 2.5	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Klausur+ Die Dauer der Klausur beträgt 120 Minuten. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	
Modul	2.3 Gesellschaftlicher Wandel und abweichendes Verhalten
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2.3.1 Abweichendes Verhalten und Delinquenz – Vorlesung 2.3.2 Vertiefende Lektüreseminare zu gesellschaftlichem Wandel und abweichendem Verhalten 2.3.3 Digitale Transformation und Soziale Arbeit – Vorlesung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Alexander Lenger
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 130 Seminare: 26
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich

Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	<p>Studierende erwerben für ihre spätere berufliche Tätigkeit Informationen und Kenntnisse über die Ursachen und Auswirkungen struktureller gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, insbesondere der sozialen Funktion von abweichendem Verhalten und Delinquenz sowie von digitalen Transformationsprozessen. Sie können die gesellschaftlichen Ursachen und den kollektiven Umgang mit abweichendem Verhalten und digitalem Wandel benennen und in Bezug zur Praxis der Sozialen Arbeit setzen.</p> <p>Die Studierenden kennen grundlegende Theorien abweichenden Verhaltens und digitaler Transformationsprozesse und können diese kritisch reflektieren. Sie wissen, dass abweichendes Verhalten und Delinquenz faktische Ursachen haben kann, aber auch das Ergebnis eines (gesellschaftlichen) Zuschreibungsprozesses sein kann.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Wissen zu ausgewählten klassischen und zeitgenössischen Konzeptionen zum Menschenbild aus der philosophischen Anthropologie und Sozialtheorie, sind in der Lage, diese Inhalte kritisch zu interpretieren und zu reflektieren sowie auf Themen und Theorien der Digitalisierung zu beziehen. Sie kennen die Ambivalenz von Mensch-Technik-Verhältnissen, deren ethische Implikationen auf Mensch und Gesellschaft und können dieses Wissen in Bezug zu den Theorien abweichenden Verhaltens setzen und in späteren professionellen Handlungen verantworten.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können unterschiedliche Formen abweichenden Verhaltens benennen ▪ kennen ätiologische Theorien und Etikettierungstheorien abweichenden Verhaltens ▪ sind in der Lage, Typen sozialen Handelns / sozialer Beziehungen, sozialer Normen, sozialer Rollen und soziokultureller Milieus sowie Prozesse der Machtbildung und der Fremd- bzw. Selbststigmatisierung zu beschreiben ▪ kennen digitale Transformationsprozesse und ihre Auswirkungen auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ betrachten abweichendes Verhalten und digitale Transformationsprozesse als Folge sozialen Handelns, gesellschaftlicher Strukturen, politischer Interessendurchsetzung und technologischem Wandels ▪ sind in der Lage, unterschiedliche Formen abweichenden Verhaltens und ihre Problembearbeitung zu unterscheiden ▪ können Typen sozialen Handelns / sozialer Beziehungen, sozialer Normen, sozialer Rollen und soziokultureller Milieus sowie Prozesse der Machtbildung und der Fremd- bzw. Selbststigmatisierung analysieren ▪ können ätiologische Theorien und Etikettierungstheorien abweichenden Verhaltens auf Fallbeispiele, wie beispielsweise Jugendkriminalität, anwenden

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ können klassische und zeitgenössische Positionen der philosophischen Anthropologie differenziert wiedergeben, kritisch reflektieren sowie auf sozialarbeiterisches Denken und Handeln beziehen ▪ analysieren und diskutieren, sozialtheoretisch informiert, Problemstellungen aus dem Bereich abweichendes Verhalten und Delinquenz ▪ kennen anthropologische und philosophische Bezüge und Perspektiven im Mensch-Technik-Verhältnis ▪ können die Chancen und Risiken von Digitalisierungsprozessen in der Sozialen Arbeit benennen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihr eigenes Verständnis des Menschen, der Digitalisierung sowie von abweichendem Verhalten und Delinquenz auf Grundlage unterschiedlicher philosophischer und soziologischer Menschenbilder
<p>Inhalte</p>	<p>Vorlesung Abweichendes Verhalten und Delinquenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefung soziologischen Denkens / soziologischer Grundbegriffe ▪ Erzeugung abweichenden und konformen Verhaltens, soziale Funktion von Gruppen und Autoritäten ▪ Einführung in die Theorien des abweichenden Verhaltens (z.B. Anomietheorien, Subkulturtheorien, Theorie der differentiellen Assoziation, Etikettierungstheorien) ▪ Anwendung an Fallbeispielen, insbesondere Theorien der Jugendkriminalität und sekundären Devianz ▪ Soziale Kontrolle als Gegenstand der neuen Kriminologie ▪ Konzepte der Selbstkontrolle, sozialen Kontrolle und Prävention ▪ Theorie und Empirie der Viktimologie <p>Vorlesung Digitale Transformation und Soziale Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in anthropologische und philosophische Zugänge zum Mensch-Technik-Verhältnis ▪ Einführung in zeitgenössische Theorien und Konzepte zur Digitalisierung ▪ Potenziale und Risiken der Digitalisierung für Mensch und Gesellschaft ▪ Ethik und Menschenrechte im Kontext der Digitalisierung ▪ Handlungsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit im Kontext der Digitalisierung <p>Themen der vertiefenden Lektüreseminare sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Autorität, Gehorsam und / oder Radikalisierung ▪ Überwachen und Strafen ▪ Erzeugung konformes und abweichendes Verhalten ▪ Ursachen, Zuschreibung und Karrieren abweichenden Verhaltens, insbesondere der Jugendkriminalität ▪ Fremd- und Selbststigmatisierung ▪ Physische Gewalt und Gewaltkarrieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viktimisierungsprozesse ▪ Gewalt, Hass und Kriminalität im Netz ▪ Digitale Beteiligung und Partizipation 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen, Lektüreseminare, Online-Foren, Online-Materialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	8 ECTS / Mündliche Prüfung+	
Arbeitsaufwand in h	240 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 198 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Mündliche Prüfung+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	
Modul	2.4 Gesundheit, Entwicklung und Bildung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2.4.1 Entwicklung, Bildung und Sozialisation – Vorlesungen 2.4.2 Sozialmedizin – Vorlesung 2.4.3 Vertiefende Seminare zu Sozialmedizin und Klinischer Psychologie
Modulverantwortung	Professor Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 130 Seminare: 28
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Nur für Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen
Häufigkeit des Angebots	Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.
Dauer des Moduls	
Qualifikationsziel	Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse sind erforderlich, um Menschen mit ihren Auffälligkeiten, Stärken und Entwicklungschancen einschätzen zu können. Dazu gehören Kenntnisse über die für die Soziale Arbeit relevanten Ansätze der Erziehung und Bildung und über ihre philosophischen, theologischen und psychologischen Bezugstheorien. Ferner gehören dazu Kenntnisse über die Handlungsfelder und Akteure der Erziehung und Bildung inner-

	<p>halb der Sozialen Arbeit und über die gängigsten Methoden zur pädagogischen Grundausstattung von Sozialarbeiter*innen. Sozialisation beschreibt aus soziologischer Sicht den Prozess der Vergesellschaftung, also den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung in Abhängigkeit von der sozialen Umwelt. Hierdurch werden Menschen befähigt, handlungsfähige und verhaltenssichere Mitglieder einer Gesellschaft zu werden. In der Klientel der Sozialen Arbeit finden sich überdurchschnittlich häufig Menschen mit bio-psycho-sozialen Problemen. Insofern benötigen Absolvent*innen der Sozialen Arbeit ein fundiertes Wissen über die Formen von Erkrankungen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen, ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung. Ziel dieses Moduls ist es, dass Studierende grundlegende Kenntnisse über psychische und soziale Entwicklung von Menschen über die Lebensspanne, von Bildungs- und Sozialisationsprozessen sowie deren Störungen erhalten.</p>
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die relevanten Themen der menschlichen Entwicklung und Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne ▪ „normale“ Entwicklungsverläufe, phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, fördernde und hindernde Faktoren der Entwicklung sowie deren Störungen ▪ die Geschichte der Pädagogik sowie der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme für jedes Lebensalter ▪ das Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland und die aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik ▪ die zentralen soziologischen Sozialisationstheorien und Sozialisationsinstanzen <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre Kenntnisse über Entwicklungsverläufe in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Zielgruppen anwenden ▪ ihre eigenen Lernbiographien reflektieren ▪ sich mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen und ihren Menschenbildern kritisch auseinandersetzen ▪ die Ansätze der Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen unterscheiden sowie in Bezug auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit gewichten ▪ die Akteure von Lehr-Lernprozessen und ihre spezifischen Zuständigkeiten und Funktionen identifizieren ▪ Einflussfaktoren von Sozialisation und wichtige Sozialisationsakteure unterscheiden und kritisch zu hinterfragen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Inhalte der relevanten Disziplinen kritisch reflektieren ▪ die Grenzen für die Erbringung therapeutischer Maßnahmen erkennen und beachten

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Modelle der psychischen Entwicklung und ihr Anwendungsbezug; Leitbegriffe (Reifung, Lernen etc.); Entwicklung einzelner Bereiche: Bindung, Kognition, Identität, soziale Beziehungen usw.; Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung in Beziehungen; Sozialisation und Erziehungsstile; Auswirkung verschiedener Entwicklungsbedingungen im Längsschnitt; Entwicklung und Neurowissenschaften ▪ Psychologische und pädagogische Theorien des Lehrens und Lernens; Lehr-Lernprozesse ▪ Pädagogik als Wissenschaft und Praxis im Zusammenspiel mit anderen Wissenschaften ▪ Grundzüge der Geschichte der Pädagogik, der pädagogischen Institutionen und Bildungssysteme, aktuelle Entwicklungen der Bildungspolitik, Grundsätze der Didaktik ▪ Sozialisationsbegriff und Sozialisationstheorien, Sozialisation und Normen, Handlungstheorien; Habituskonzept und Milieustudien ▪ Konzepte von Gesundheit und Krankheit ▪ Struktur der Gesundheitsversorgung und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ▪ Gesundheitsförderung und Prävention ▪ Soziale Ursachen oder Bedingungen und soziale Folgen von Gesundheit und Krankheit ▪ Klassifikation körperlicher und psychischer Störungen und Probleme ▪ Epidemiologie und Erkrankungsrisiken ▪ Bio-psycho-soziale Theorien zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Störungen 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen und vertiefende Seminare; ergänzende Online-Materialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	9 ECTS	
Arbeitsaufwand in h	270 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 73,5 h
		Selbststudium: 196,5 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht (Anrechnung).	

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	
Modul	2.5 Recht und Psychologie
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2.5.1 Kinder- und Jugendhilferecht – Vorlesung 2.5.2 Familienrecht – Vorlesung 2.5.3 Klinische Psychologie – Vorlesung
Modulverantwortung	Professorin Dr. Elisabeth Hartmeyer
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Ergänzungsmodul für Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	<p>Klinische Psychologie In verschiedenen Berufsfeldern sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit an Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsprozessen beteiligt oder führen eigene psychosoziale Diagnose-, Beratungs- und Behandlungsaufgaben selbständig aus. Auch darüber hinaus finden sich in der Klientel der Sozialen Arbeit überdurchschnittlich häufig Menschen mit bio-psycho-sozialen Problemen, wie sie etwa in Verbindung mit Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Störungen, Sucht, Behinderungen, chronischen Erkrankungen und Familienproblemen auftreten. Insofern benötigen Absolvent*innen der Sozialen Arbeit ein fundiertes Wissen über die Formen von Erkrankungen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen, ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung. Im Modul werden exemplarisch anhand bestimmter Störungs- und Krankheitsbilder Kompetenzen für Diagnostik, Intervention und Prävention, anwendungsbezogenes Grundwissen und multiperspektivisches Verstehen erworben. Dazu gehören Bedingungs- und Interventionswissen (knowledge), Handlungskompetenz (skills), Forschungskompetenz (research) und eine ethisch fundierte professionelle Identität (attitudes).</p> <p>Kinder- und Jugendhilferecht und Familienrecht Die Studierenden werden befähigt, kinder- und jugendhilfe- sowie familienrechtliche Fragestellungen zu erfassen und mit Hilfe der einschlägigen Gesetze, Rechtsprechung und Literatur einer Lösung zuzuführen und ihr Handeln an zwingenden rechtlichen Vorgaben auszurichten.</p>

Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Klassifikationssysteme für Störungen und können deren Begrifflichkeiten z.B. in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation) ▪ haben Wissen um die Verbreitung, die Auftretenshäufigkeit und -wahrscheinlichkeit sowie Erkrankungsrisiken körperlicher und psychischer Störungen und Probleme (Epidemiologie) ▪ kennen verschiedene Theorien und Erklärungsmodelle für die Entstehung, Verursachung und Aufrechterhaltung von Erkrankung, insbesondere multifaktorielle Modelle wie das Biopsychosoziale Krankheitsmodell (Ätiologie) ▪ kennen exemplarisch wichtige Störungs- und Krankheitsbilder, können diese in der Praxis erkennen und besitzen darüber hinaus einen Überblick über das Feld körperlicher und psychischer Störungen und Probleme. Außerdem kennen sie gängige klinisch-diagnostische Verfahren (Diagnostik) ▪ kennen Interventionsmethoden, d.h. Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Behandlung von Menschen in Problemlagen und schwierigen Lebensumständen im Sinne einer professionellen, d.h. geplanten, zielgerichteten, theoriegeleiteten und methodenbewussten Arbeit (Intervention) ▪ kennen Modelle defizit- und ressourcenorientierter Hilfeplanung und erwerben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden ▪ kennen Möglichkeiten, durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klient*innen zu reduzieren und erwerben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden ▪ kennen Formen und Anwendungsbezug primärer, sekundärer und tertiärer Prävention und Gesundheitsförderung (Prävention) ▪ kennen Ergebnisse empirischer Forschung im Hinblick auf Effizienz und Effektivität von Interventionen und können diese bewerten (Evaluation) ▪ kennen Versorgungseinrichtungen und -abläufe im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) und deren sozialrechtliche Rahmenbedingungen (Institution) ▪ erwerben detailliertes anwendungsbezogenes Wissen zum Kinder- und Jugendhilferecht und zum Familienrecht <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, rechtliche Fragestellungen zu erkennen und systematisch zu lösen, Klient*innen inhaltlich korrekt in kinder- und jugendhilfe- und familienrechtlichen Fragestellungen zu beraten und mit Jurist*innen und Behördenmitarbeiter*innen ein fachliches Gespräch auf Augenhöhe zu führen. ▪ können Klassifikationssysteme für Störungen in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation)
--------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ können exemplarisch wichtige Störungs- und Krankheitsbilder auch unter Verwendung klinisch-diagnostischer Mittel in der Praxis erkennen und entsprechende Behandlungen initiieren oder dazu weiterverweisen ▪ können Modelle defizit- und ressourcenorientierter Hilfeplanung in der Praxis anwenden ▪ können Formen, durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klient*innen zu reduzieren oder vorzubeugen, in der Praxis anwenden <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehen im Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrecht eine wichtige Ressource für die Verbesserung der Lebenssituation ihrer Klient*innen 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychosoziale Diagnostik und Hilfeplanung ▪ Störungs- und Krankheitsbilder ▪ Klinische Interventionsformen in Beratung, Krisenintervention, Therapie und Klinik, auch in Abstimmung auf spezifische Störungsbilder ▪ Wissenschaftshistorische Entwicklung der verschiedenen Schulen in der Klinischen Psychologie ▪ Vertiefende Kenntnis ausgewählter Störungsbilder und -bereiche und hierauf bezogener Interventionsstrategien ▪ Vertiefte Kenntnisse der für die Soziale Arbeit relevanten Regelungen des Kinder- und Jugendhilferechts und des Familienrechts. 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen, bei denen digitale Lernformen über das Lernportal ILIAS organisiert und begleitet werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	7 ECTS / Klausur+	
Arbeitsaufwand in h	210 h	Kontaktzeit: 6 LVS / 63 h
		Selbststudium: 147 h
Verwendbarkeit des Moduls	Nur für Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen nach Abs. 7 der Studien- und Prüfungsordnung B.A. Soziale Arbeit	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Klausur+ Die Dauer der Klausur beträgt 120 Minuten. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 3: Wissenschaftlich arbeiten und forschen können	
Modul	3.1 Empirische Sozialforschung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	3.1.1 Wissenschaftsverständnis und Methodologien empirischer Sozialforschung – Vorlesung 3.1.2 Quantitative Methoden empirischer Sozialforschung – Vorlesung 3.1.3 Lehrforschungsprojekte – Seminare 3.1.4 Entwicklung einer wissenschaftlichen Arbeit – Vorlesung
Modulverantwortung	Professorin Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 130 Lehrforschungsprojekte: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Lehrforschungsprojekten erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	<p>Soziale Arbeit versteht sich als wissenschaftsbasierte Praxis. Studierende der Sozialen Arbeit müssen in der Lage sein, wissenschaftlich zu arbeiten. In diesem Modul wird das empirisch-wissenschaftliche Arbeiten gefördert. Ziel ist es, Überblickswissen für Studierende auf methodischer und methodologischer Ebene zu vermitteln, sie zu eigenverantwortlicher empirischer Forschung zu befähigen und den kompletten Forschungsprozess eines empirischen Forschungsprojekts zu durchschreiten. Diese theoretischen und praktischen Erkenntnisse sollen genutzt werden, um über die Entwicklung einer (empirischen) Abschlussarbeit nachzudenken und diese zu planen. Damit sollen nicht nur Erkenntnisse der Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit vereinigt und auf ihre Praxisrelevanz reflektiert werden, sondern auch Wege zur Beantwortung von Fragestellungen, die sich aus der Praxis Sozialer Arbeit ergeben, ausgearbeitet werden. Der Begriff der Sozialarbeitswissenschaft soll im Kontext einer Reflexion von Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Denkens und Forschens geklärt werden.</p> <p>Im Kompetenzbereich 3 wird der Anspruch wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen verknüpft mit dem Handlungsfeldbezug, der das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg in besonderer Weise prägt. Die Lehrforschungsprojekte sind in spezifischen Handlungsfeldern verortet und greifen aktuelle Fragestellungen aus der Fachpraxis auf.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden befähigt, ihre Lernprozesse zu managen (Selbstmanagement) ▪ verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse in ihrer Relation zu Forschungsansätzen zu reflektieren und kritisch zu rezipieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen die Funktion der Sozialarbeitswissenschaft und können sie im Ganzen wissenschaftlicher Disziplinen verorten ▪ werden eingeführt in qualitative und quantitative Zugänge empirischer Sozialarbeitswissenschaft ▪ erwerben ein Überblickswissen zur empirischen Sozialforschung (qualitativ und quantitativ) <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in das empirisch forschende wissenschaftliche Arbeiten eingeführt ▪ können wissenschaftliche Fragestellungen benennen und abgrenzen ▪ sind in der Lage, Literatur zu wissenschaftlichen Fragestellungen zu recherchieren und kritisch zu rezipieren ▪ entwickeln und erproben die Fähigkeit, ein Projekt zu erarbeiten und nach einem festgelegten Zeit- und Arbeitsplan durchzuführen ▪ erproben Interviewtechniken ▪ lernen Auswertungstechniken, v.a. qualitative Sozialforschung kennen ▪ arbeiten mit einer Forschungs- und Auswertungsmethode vertieft ▪ erstellen einen Forschungsbericht oder eine (Video-)Dokumentation <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen eigene Forschungsergebnisse kritisch zu reflektieren, zu bewerten und Schlussfolgerungen für die Praxis daraus zu ziehen
<p>Inhalte</p>	<p>Die Vorlesung 3.1.1 „Wissenschaftsverständnis und Methodologien empirischer Sozialforschung“ begründet durch die Aufforderung zur kritischen Reflexion unterschiedlicher Wissenschaftsbegriffe und die Ausarbeitung der wissenschaftstheoretischen Implikationen der Sozialarbeitswissenschaft ein Wissen um die Intentionen, die Möglichkeiten und auch Grenzen der Sozialarbeitswissenschaft. Zudem soll im Studium bereits erworbenes Wissen zu Methoden und Theorien Sozialer Arbeit sowie zu Forschungsmethoden und -methodologien systematisiert und eingeordnet werden können. Die Vorlesung legt damit die Basis für die Fähigkeit, das eigene forschende Handeln und die eigene Textrezeption kritisch zu reflektieren sowie theoretische Diskurse und Entwicklungslinien in den Sozialwissenschaften theoretisch und methodologisch zu begründen.</p> <p>In der Vorlesung 3.1.2 wird ein Einblick in die quantitative empirische Sozialforschung gegeben. Statistiken lesen, verstehen und selbst zu erstellen werden in der Vorlesung vermittelt und im Rahmen des Beitrages zur Modulprüfung erprobt. Es geht dabei um das Legen von Grundlagen für die (spätere) Vertiefung in einem eigenen Forschungsprojekt (3.1.3). Zudem soll die Rezeption und kritische Auseinandersetzung mit empirischen Studien befördert werden.</p>

	<p>3.1.3 Lehrforschungsprojekte: Zwei einführende Vorlesungen zu qualitativen Methoden Empirischer Sozialforschung. Arbeit über zwei Semester an einem empirischen Forschungsprojekt mit Handlungsfeldbezug (Entwicklung einer Fragestellung, eigenständige Datenerhebung und -auswertung, Verfassen eines Forschungsberichtes).</p> <p>In der Vorlesung 3.1.4 Entwicklung einer wissenschaftlichen Arbeit wird die Entwicklung der eigenen BA-Arbeit vorbereitet und begleitet. Neben organisatorischen Grundlagen und Anlage einer BA-Arbeit wird auf die Exposé-Erstellung, die Generierung einer Fragestellung, die Auswahl einer passenden Methode und Diskussion erster Ideen fokussiert.</p>	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>3.1.1 Vorlesung 3.1.2 Vorlesung 3.1.3 Lehrforschungsprojekt 3.1.4 Vorlesung Die Veranstaltungen finden in Präsenz statt, vertiefende Materialien können im Blended Learning Format über ILIAS angeboten werden.</p>	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	<p>10 ECTS / Portfolio+ 7 ECTS für Studierende, die das Mobilitätsmodul (Modul 8.4) vollständig erbracht haben</p>	
Arbeitsaufwand in h	<p>300 h 210 h (Mob.- Modul)</p>	<p>Kontaktzeit: 7 LVS / 73,5 h 5 LVS / 52,5 h (Mob.-Modul)</p>
		<p>Selbststudium: 226,5 h 157,5 h (Mob.-Modul)</p>
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Portfolio+ Ein Projektbericht des Lehrforschungsprojektes, eine Rezension und eine Dokumentation zu den Vorlesungen 3.1.1 und 3.1.2. Für Studierende, die das Modul 8.4 vollständig erbracht haben, beschränkt sich das Portfolio auf die Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernprozesses im Rahmen der Lehrveranstaltungen des 6. Semesters. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 3: Wissenschaftlich arbeiten und forschen können	
Modul	3.2 Bachelorthesis
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	3.2.1 Konzeption und Erstellung der Bachelorarbeit
Modulverantwortung	Professorin Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch, Thesis nach Absprache auch in Englisch möglich
Gruppengröße	130
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren zur wissenschaftlichen Arbeit und Nachweis über erfolgreiche Ableistungen der vorgelagerten Prüfungen (vgl. StudPo) zur Anmeldung zur Abschlussarbeit; Anmeldung der Bachelorarbeit bei betreuenden Dozent*innen und Prüfungsamt
Häufigkeit des Angebots	
Dauer des Moduls	
Qualifikationsziel	Mit der Ausarbeitung der Bachelorthesis und dem zugeordneten Kolloquium schließen die Studierenden ihr Studium ab. In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden ihre Fähigkeit, eine Fragestellung oder Thematik der Sozialen Arbeit eigenständig wissenschaftlich zu bearbeiten und darzustellen.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden befähigt, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit und Empirischer Sozialforschung auf eigenes Forschungshandeln zu übertragen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können eine umfangreichere BA-Arbeit selbständig konzipieren und durchführen ▪ können Bezug nehmen auf relevante wissenschaftliche Erkenntnisse <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ diskutieren kritisch Möglichkeiten und Limitationen der eigenen Forschungsarbeit ▪ reflektieren den Ertrag der eigenen Forschungsarbeit für praktisches Handeln in der eigenen Profession
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausarbeitung einer Fragestellung der Sozialen Arbeit ▪ Darstellung der relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse ▪ Ggf. Konzeption und Darstellung eigener empirischer Forschung ▪ Auswertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und / oder der eigenen Forschung für die Praxis ▪ Inhalt des Kolloquiums sind die Bachelorthesis und zwei angrenzende Themen

Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Die Studierenden finden ein Thema für die Bachelorarbeit und zwei fachlich kompetente betreuende Dozent*innen. Fragestellung und Konzept der Arbeit werden in einem Exposé dokumentiert.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	12 ECTS / Thesis und Kolloquium+	
Arbeitsaufwand in h	360 h	Kontaktzeit: Kolloquium + individuelle Betreuung 2,5 h
		Selbststudium: 357,5 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bachelorprüfung: Thesis und Kolloquium+	

Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können

Modul	4.1 Soziale Arbeit und Diversität
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	4.1.1 Konzepte und Dimensionen von Diversität – Vorlesungen 4.1.2 Vertiefende Seminare zu Sozialer Arbeit und Diversität 4.1.3 Einführung in das Ausländerrecht – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch, Englisch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160 Seminare: 26
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden erschließen („erkennen-verstehen-erklären“) sich durch selbstorganisiertes Lernen Ursachen, Hintergründe, Rahmenbedingungen und Erklärungsmodelle zu Diversität in der Sozialen Arbeit.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Lebenssituation und Diskriminierung minoritärer Gruppen ▪ verstehen menschliche Entwicklung und Lernen im Kontext vielfacher Ungleichheiten ▪ kennen sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze für ethnisch und anders konstruierte Ungleichheiten ▪ verstehen Zusammenhänge von ethnischer und sozialer Ungleichheit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen rechtliche Grundlagen der Ungleichbehandlung von Personen mit Migrationshintergrund <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, einen Theorie-Praxis Transfer herzustellen ▪ erkennen die normierende Kraft von Normalitätsvorstellungen und hinterfragen eigene Normalitätsvorstellungen ▪ initiieren Bildungsprozesse zur Sensibilisierung für (ab)wertenden Umgang mit Differenzen ▪ entwickeln Sensibilität für Diskriminierung und setzen Antidiskriminierung um ▪ initiieren produktive Lernprozesse <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ integrieren Relevanz (und Irrelevanz) von Differenzen und Heterogenität in das professionelle Selbstverständnis Sozialer Arbeit ▪ setzen sich auseinander mit Menschenrechtskonventionen zur Durchsetzung der Rechte minoritärer Gruppen 				
<p>Inhalte</p>	<p>Vorlesung, ggf. auch als Ringvorlesung zu den verschiedenen Diversitätsdimensionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Relevanz von Diversität und Normalitätsordnungen in der Sozialen Arbeit ▪ Diversity Konzepte, Diversitätsdimensionen ▪ Gender, Behinderung, Religion, ethnische Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung ▪ Diskriminierung und Rassismus, Allgemeines Gleichstellungsgesetz ▪ Einführung in das Ausländerrecht ▪ Vorurteilsstrukturen, Erklärungsansätze von Vorurteilen <p>Vertiefende Seminare als Praxis-Theorielabore: Die Studierenden erkunden exemplarisch Lebenssituation und Selbstorganisation minoritärer / diskriminierter Gruppen, erforschen Unterstützungsangebote zur Durchsetzung von deren Rechten und verbinden diese mit theoretischen Erklärungsansätzen. Mögliche Seminarinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationsbedingte Vielfalt ▪ Rassismus und Diskriminierung ▪ Antidiskriminierungsansätze und Strategien ▪ Gender Konstruktionen, Gender Verhältnisse ▪ Religiöse und kulturelle Vielfalt ▪ Soziale Ungleichheiten 				
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Vorlesungen mit dem Angebot geeigneter Theorieansätze Vertiefende Seminare als Praxis-Theorielabor (Großgruppe, Kleingruppen, Gruppencoaching im Wechsel), Online-Begleitung durch ILIAS, Blended Learning</p>				
<p>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</p>	<p>7 ECTS / Projektbericht+</p>				
<p>Arbeitsaufwand in h</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center; vertical-align: top;">210 h</td> <td style="width: 50%; text-align: center; vertical-align: top;">Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center; vertical-align: top;">Selbststudium: 168 h</td> </tr> </table>	210 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h		Selbststudium: 168 h
210 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h				
	Selbststudium: 168 h				

Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektbericht+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können	
Modul	4.2 Prekäre Lebenslagen und Strukturen Sozialer Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	4.2.1 Prekäre Lebenslagen, Armut und Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund nationaler und globaler Ungleichheiten – Vorlesung 4.2.2 Vertiefende Seminare zu prekären Lebenslagen, sozialen Bewegungen und Strukturen Sozialer Arbeit 4.2.3 Einführung in die Sozialpolitik – Vorlesung 4.2.4 Sozialrecht – Vorlesung
Modulverantwortung	Professorin Dr. Claudia Luzar
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160 Seminare: 30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden kennen den Zusammenhang von sozialen Problemen und Sozialer Arbeit, beherrschen relevante Theorien zu sozialer Ungleichheit. Der Zusammenhang zwischen den Prinzipien des politischen Systems und der Sozialen Arbeit wird aufgezeigt und die Studierenden können diese in die Handlungsfelder sowie ihren Alltag als Sozialarbeiter*innen übertragen. Politische Kritikfähigkeit wird erworben. Sie erkennen den Sozialstaat als Ergebnis historischer Entwicklungen und politischer Entscheidungen und reflektieren Funktionen, Aufgabenbereiche und Gestaltungsalternativen der Sozialpolitik und Folgen sozialpolitischer Maßnahmen sowohl für die Klientel der Sozialen Arbeit als auch für das Selbstverständnis und die kirchlichen und staatlichen Wohlfahrtsträger. In den Beratungsgesprächen mit Menschen in prekären Lebenslagen ergeben sich häufig auch rechtliche Fragestellungen bezüglich der Ansprüche auf Sozialleistungen und deren Durchsetzung. Die Studierenden werden befähigt, diese Fragestellungen zu erfassen, die Lösung anhand verschiedener Quellen aus Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur zu entwickeln und die Klient*innen entsprechend zu beraten und zu unterstützen.

<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen die sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Folgen von Armut, Einkommensungleichheit und Ausgrenzung ▪ kennen Entstehung und Funktion des Sozialstaats, Soziale Sicherungssysteme, Sozialpolitik und Soziale Arbeit, Kommunalpolitik, Demokratieentwicklung und Gefährdungen der demokratischen Kultur ▪ kennen Binnenstrukturen und Wirksamkeit verbandlich organisierter Wohlfahrtsproduktion sowie anderer sozialer Organisationen und ihren Stellenwert im deutschen Sozialrecht ▪ erwerben detaillierte Kenntnisse des Sozialleistungsrechts der Menschen in prekären Lebenslagen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können den Wandel der Arbeitswelt, des Sozialstaates und seiner sozialen Sicherungssysteme vor dem Hintergrund nationaler und globaler Entwicklungen und der Folgen für Arbeitslose wie auch Beschäftigte analysieren ▪ kennen zentrale Grundbegriffe der Politik / Sozialpolitik und können diese erklären ▪ sind in der Lage, mit Jurist*innen und sonstigen Behördenmitarbeiter*innen fachlich zu kommunizieren ▪ können Klient*innen inhaltlich korrekt in sozialrechtlichen Angelegenheiten beraten und unterstützen ▪ sind in der Lage, sozialrechtliche Fragestellungen zu erkennen und systematisch zu lösen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine professionelle Haltung im Sinne der Profession der Sozialen Arbeit und lernen verschiedene Sozialstaatsmodelle kritisch zu hinterfragen ▪ sehen in den im Sozialrecht geregelten Leistungen eine wichtige Ressource für ihre Klient*innen und schöpfen diese im Rahmen der legalen Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation ihrer Klient*innen aus
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und empirische Grundlagen zu Armut und sozialer Ungleichheit ▪ Grundlagen und Wandel sozialer Sicherung und des Sozialstaates seit Bismarck bis heute ▪ Ideen und Modelle von Sozialstaatlichkeit mit internationalen Perspektiven ▪ Organisationssoziologisches sowie politikwissenschaftliches Denken und Handeln ▪ Strukturelle und kulturelle Besonderheiten des deutschen Sozialstaates ▪ Alte und Neue Soziale Bewegungen ▪ Grundordnungen kirchlicher und nichtkonfessioneller Arbeitsverhältnisse ▪ Wandel der Arbeitswelt und Wirkung auf das Individuum und die Gesellschaft ▪ Perspektiven der Verbände und Sichtweisen von Praktiker*innen der Sozialen Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Sozialrechts mit einem Überblick über Leistungssysteme der sozialen Sicherung, existenzsichernden Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII, Leistungen der Arbeitsförderung, der sozialen Förderung (Ausbildungsförderung, Familienförderung, Wohngeld) und medizinische Leistungen für Menschen in prekären Lebenslagen 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen, Online-Foren, moderierte Diskussion, Textanalyse, Fallbeispiele, Online-Materialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	11 ECTS / Hausarbeit+	
Arbeitsaufwand in h	330 h	Kontaktzeit: 8 LVS / 84 h
		Selbststudium: 246 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Hausarbeit+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können

Modul	4.3 Multiple Gesellschaften
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	4.3.1 Soziologische Gesellschaftsdiagnosen – Vorlesung 4.3.2 Soziale Konflikte – Vorlesung 4.3.3 Sozialethik und Gesellschaftslehre – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Alexander Lenger
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	160
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Studierende benötigen für ihre berufliche Tätigkeit Informationen und Kenntnisse über die Struktur und Problemlagen der modernen Gesellschaft. Hierzu müssen Studierende in der Lage sein, zentrale gesellschaftliche Transformationsprozesse, wie Digitalisierung, Globalisierung, Ökonomisierung, benennen, verorten und kritisch reflektieren zu können. Auch benötigen Studierende ein Verständnis davon, dass jeder soziale Wandel Auswirkungen auf potenzielle Klient*innen der Sozialen Arbeit hat und ggf. neue soziale

	<p>Konflikte sowie Adressat*innen der Wohlfahrtsproduktion erzeugt. Entsprechend wichtig ist es, die Fähigkeit auszubilden, neue Konfliktfelder und sozialpolitische Herausforderungen benennen und kritisch thematisieren zu können. Hierdurch soll insbesondere auch das (Selbst-)Verständnis der Sozialen Arbeit (berufliche Identität) geprägt und ein systematischer Blick auf normative Theorien eines ‚guten‘ Zusammenlebens entwickelt werden. Um qualifiziert Position beziehen zu können, bedarf es notwendigerweise auch einer komplementären sozialetischen Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen und sozialer Problemlagen.</p>
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, zentrale Merkmale moderner Gesellschaften zu benennen und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu charakterisieren ▪ können verschiedene gesellschaftliche Konfliktfelder benennen ▪ erwerben grundlegendes Wissen zu Formen sowie Methoden der Konfliktbearbeitung und -regelungen im gesellschaftlichen und internationalen Kontext mit einem besonderen Schwerpunkt auf soziale Konflikte <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können komplexe gesellschaftliche Strukturen erfassen und kritisch-konstruktiv beurteilen ▪ haben sich mit soziologischen Zeitdiagnosen intensiv auseinandergesetzt und besitzen die Fähigkeit, gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Kulturen soziologisch zu erfassen und zu beschreiben. Die damit verbundenen ethischen Fragen können sie erkennen, artikulieren und qualifiziert reflektieren ▪ sind in der Lage, verschiedene gesellschaftliche Konfliktfelder sowie strukturelle Problematiken zu benennen und diese ethisch zu bewerten ▪ beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktodynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursachen, individuellen und kollektiven Radikalisierungen in diesen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig ▪ haben sich mit einer konflikttheoretischen Perspektive auseinandergesetzt und können diese zur Analyse ihres künftigen Arbeitsbereichs anwenden. Sie beherrschen Theorien und Instrumente zur Konflikttransformation ▪ kennen die Gründe für die Herausbildung und Entwicklung der Sozialethik unter besonderer Berücksichtigung der christlichen Soziallehre und können ihre gegenwärtigen Herausforderungen und ihr künftiges Potential identifizieren und entfalten <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können anhand der in der Vorlesung erworbenen Kompetenzen berufspolitische Positionen beziehen, das daraus gewonnene Wissen reflektieren und in komplexen Situationen für personale und institutionelle Entwicklungsprozesse nutzen. Sie sind in der Lage, zu einem ethisch verantworteten Urteil zu

	<p>kommen und dieses zur Grundlage professionellen Handelns zu machen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, soziale Problemlagen vor dem Hintergrund zeitgenössischer gesellschaftlicher Entwicklungen zu erkennen und zu bewerten, um sich selbst und die Klient*innen der Sozialen Arbeit besser zu verstehen. Die damit verbundene sozioethische Reflexion ermöglicht es ihnen, ihre eigene Situation und die ihrer Klient*innen im Horizont gesellschaftlicher Entwicklungen und Prozesse verantwortlich zu gestalten
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziologische Zeitdiagnosen, Modernisierungstheorien und sozialer Wandel ▪ Soziale Struktur moderner Gesellschaften: Kapitalismus, Stratifizierung, soziale Ungleichheiten ▪ Überblick soziologischer Zeitdiagnosen und gesellschaftlicher Prozesse (z.B. Globalisierung und Weltgesellschaft, Digitalisierung und Industrie 4.0, Ökonomisierungs- und Quantifizierungsprozesse, Angst- und Sicherheitsgesellschaft, neue soziale Ungleichheiten und Abstiegs-gesellschaft, Risiko-, Erlebnis-, Konsum und Beschleunigungsgesellschaft) ▪ Einführung in Konflikt- und Gewaltforschung sowie vertiefte Auseinandersetzung mit dem Konflikt- und Gewaltbegriff in sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen ▪ Gewalt aus politologischer Sicht, wie das Auftreten politisch motivierter Gewalt oder Bildung und Zerfall terroristischer Organisationen, Auslöser und Formen kriegerischer / bewaffneter Auseinandersetzungen, Fragestellungen, Ansätze und Herausforderungen in der Friedensforschung ▪ Grundzüge der internationalen Sozialpolitik und ihrer Aufgaben und Institutionen (die Europäische Union, insbesondere der Rat der Europäischen Union, der Europarat, die Vereinten Nationen (UNO), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) etc.) ▪ Überblick über soziale Konfliktfelder in modernen Gesellschaften (z.B. Migration, Rechtspopulismus, religiöser Fundamentalismus, Arbeit, Digitalisierung, Globale Ungleichheit, Prostitution, Klimakrise) ▪ Grundzüge der Christlichen Sozialethik und kirchlichen Sozialverkündigung ▪ Prinzipien der Christlichen Soziallehre und ihr Beitrag zum deutschen Sozialstaat ▪ Gerechtigkeits- und Gemeinwohlkonzeptionen ▪ Interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen im Sozialwesen ▪ Sozialtheologie und Caritaswissenschaft
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen, Online-Foren, moderierte Diskussion, Textanalyse, Fallbeispiele, Online-Materialien auf ILIAS
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	8 ECTS / Take-Home-Exam+

Arbeitsaufwand in h	240 h	Kontaktzeit: 5 LVS / 52,5 h
		Selbststudium: 187,5 h
Verwendbarkeit des Moduls	4.3.1 und 4.3.2: B.A. Angewandte Theologie, Modul 19	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Take-Home-Exam+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 5: Personale Entwicklung fördern durch Bildung, Didaktik und Ansätze der Medienpädagogik	
Modul	5.1 Medien und medienspezifische Konzepte
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	5.1.1 Medien und medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit – Vorlesung 5.1.2 Seminare zur Arbeit mit Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren
Modulverantwortung	Professor Dr. Eric Pfeifer
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung: 130 Seminare: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Soziale Arbeit relevante Definitionen und Formen von Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren, sowie Aspekte der Medienpädagogik (Medienkritik, -kunde, -nutzung, -gestaltung), -theorie und -kompetenz kennen ▪ einen fundierten, didaktischen Umgang mit handlungsorientierten (Ausdrucks-)Medien und Medienkonzepten in der Sozialen Arbeit sowie deren Möglichkeiten im Hinblick auf Ressourcenorientierung, Inklusion, Sozialisation und Bildungs- bzw. Unterstützungsprozesse im Einzel- und Gruppensetting kennen ▪ dass Ausdrucksmedien zudem die Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen bieten. Ästhetische Gestaltungsprozesse können beispielsweise die Sensibilisierung für die Selbst- und

	<p>Fremdwahrnehmung fördern als wichtige Kompetenz zur Entfaltung der Persönlichkeit, zur gelingenden sozialen Interaktion oder auch zur Stärkung des Selbstwertes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten kennen, wie in der Arbeit mit Menschen, deren verbale Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt ist, durch den Einsatz von Medien und medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren die verbale und non-verbale Kommunikationsebene / -fähigkeit angebahnt und unterstützt werden kann
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen methodische Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen gestalterischen Medien in Bezug auf Bildungsprozesse und Hilfeleistungen ▪ gewinnen an Fachkompetenz in Bezug auf einen gelungenen Theorie- und Praxis-Transfer ▪ erweitern ihre professionellen Fähigkeiten im Hinblick auf medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren sowie Kenntnisse der Medientheorie, -pädagogik und –kompetenz <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Urteils- und Kritikfähigkeit in Bezug auf eine Differenzierung zwischen verschiedenen Formen von Medien, deren Wirkung und gesellschaftliche Relevanz und den Einsatz von Medien in der Sozialen Arbeit ▪ sind in der Lage, unterschiedliche gestalterische Medien im Kontext spezifischer Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in professioneller Weise anzuwenden <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verbalen und non-verbalen Kommunikations- und Präsentationsformen ▪ verfügen über eine differenzierte Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Eigen- und Gruppenprozessen ▪ erweitern ihre persönlichen Gestaltungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenzen
<p>Inhalte</p>	<p>Dieses Modul setzt sich aus einer Vorlesung sowie unterschiedlichen Seminaren zusammen. Die Seminare beziehen sich dabei auf ein breites Spektrum an relevanten Disziplinen und Fachbereichen, wie z. B: Musik-, Tanz-, Theater-, Kunst-, Bewegungs- und Sportpädagogik, sowie Tanz-, Musik- und Kunsttherapie. Vorlesung und Seminare orientieren sich dabei an folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kritische Betrachtung von Erklärungsmodellen und ausgewählten Arten von Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren sowie Medienkompetenz und Medienpädagogik ▪ Einbezug von Medientheorien und Konzepten der Arbeit mit Medien im Hinblick auf deren didaktisch fundiert zu gewährleistende Verwendbarkeit für die Soziale Arbeit bzw. diesbezüglich bedeutsame Handlungsfelder und Zielgruppen ▪ Erarbeitungs- und Erprobungsphase der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten mit unterschiedlichen Medien wie z.B.

	<p>Tanz, Theater, Musik, bildende Kunst, Werken, Bewegung und Sport u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezugnahme auf urbane und naturnahe Bedingungsfelder und deren Entwicklung zu kulturellen Möglichkeitsräumen für die Soziale Arbeit ▪ Entwicklung einer Präsentation mit einer Seminargruppe ▪ Übungen zur Anleitung von Gruppen mit dem jeweiligen spezifischen Medium, basierend auf medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren und Theorien zur Methodik und Didaktik ▪ Reflexion der Erfahrungsprozesse in Bezug auf den Transfer in die Praxis mit Zielgruppen ▪ Reflexion der erfahrenen Konzepte sowie die Entwicklung einer eigenen Konzeption im Hinblick auf eine konkrete Zielgruppe ▪ Theorien, Methoden, Konzepte und aktuelle Forschungsansätze zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien in Bezug auf die Arbeit mit Einzelpersonen, Gruppen im Kontext von Bildungs-, Präventions- und Förderprozessen 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesung, Seminare; Online-Materialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 ECTS / Portfolio+ Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.	
Arbeitsaufwand in h	300 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 73,5 h
		Selbststudium: 226,5 h
Verwendbarkeit des Moduls	5.1.2: B.A. Heilpädagogik (11.1)	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Portfolio+</p> <p>Die Studierenden erstellen in einem Seminar aus 5.1.2 eine schriftliche Seminararbeit und integrieren bzw. behandeln in dieser Arbeit zugleich Inhalte der Vorlesung 5.1.1.</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 5: Personale Entwicklung fördern durch Bildung, Didaktik und Ansätze der Medienpädagogik	
Modul	5.2 Didaktik, Sozialisation und Bildung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	5.2.1 Didaktik Sozialer Arbeit – Vorlesung 5.2.2 Vertiefende Seminare zur Didaktik Sozialer Arbeit 5.2.3 Bildung, Sozialisation und Medien – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Jürgen Schwab
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 130 Seminare: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Studierende benötigen als Grundlage um didaktische Kompetenz zu entwickeln, Theorien und Konzepte, welche Sozialisation, Bildung und digitale Transformationen zugänglich machen. Sie sind zum Diskurs der Theorien befähigt. Professionelle Akteure der Sozialen Arbeit können Lernsettings analysieren, Lernprozesse initiieren und mit (digitalen) Medien didaktisch strukturieren. Sie beherrschen didaktische Methoden und Konzepte. Sie können diese in Handlungsfelder der Sozialen Arbeit transferieren, insbes. in informelle, wie (non-)formale Kontexte. Sie kennen die professionelle Rolle als Sozialarbeiter*innen und können Lernen in Bildung und Beratung bezogen auf Adressat*innen und Lebenswelten konzeptionieren und organisieren. Sie sind in der Lage, gezielt zu recherchieren, Wissen zu vermitteln und theoretische Modelle anderer Disziplinen didaktisch zu integrieren.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen pädagogische Theorien und didaktische Ansätze ▪ kennen die daraus abgeleiteten Methoden von Lehr-Lernprozessen ▪ lernen die Relevanz dieser Konzepte für unterschiedliche sozialpädagogische Situationen einzuschätzen ▪ verfügen über Basiswissen zu digitalen Medien, ihrer Rezeption und Bedeutungen für die Sozialisation, individuell, wie im öffentlichen Leben <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beherrschen Methoden des Lehrens, Anleitens, wie des Initiierens von Lernprozessen für Zielgruppen ▪ können Lehr- und Lerneinheiten didaktisch konzeptionieren ▪ können sich als Lernsubjekte und ihre Lernprozesse reflektieren und in Bezug zu pädagogischen Arbeitsformen der Sozialen Arbeit setzen ▪ können digitale Medien in verschiedenen Lernsettings und Handlungsfeldern Sozialer Arbeit kompetent einsetzen

	<p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und reflektieren die Professionalität didaktischer Konzepte ▪ sind in der Lage, die Passung von Werten und Zielen Sozialer Arbeit in einem Bildungsangebot mit der methodischen Umsetzung kritisch zu prüfen ▪ können Entwicklungen und Prozesse der digitalen Transformation mit Chancen und Risiken kritisch reflektieren 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialisationstheorie für Soziale Arbeit ▪ Pädagogische Theorien, didaktische Modelle und Ansätze – theoretische Grundlagen, Rezeption und Kritik ▪ Modelle, um Lern- und Aneignungsprozesse in unterschiedlichen Settings zu fördern ▪ Mediensozialisation und Digitalisierung von Lebenswelten ▪ Didaktik von Bildungs- oder Beratungsangeboten im Kontext sozialarbeiterischer Handlungsfelder ▪ Bildungskonzepte und -modalitäten ▪ Didaktische Ansätze, wie Ermöglichungs- oder Befähigungsdi-daktik ▪ Ansätze des Wissensmanagements ▪ Methoden der Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen ▪ didaktische (Selbst-)Reflexion in Lehr- und Lernkonstellationen, u.a. Peer-Setting 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen, Online-Materialien auf ILIAS, u.a. (Folien-)Skripte, Seminare mit verpflichtenden Übungsanteilen zum Kompetenzerwerb, aktiv teilnehmende Präsenz mit Reflexion	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / Lehrprobe+	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 138 h
Verwendbarkeit des Mo- duls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	<p>Lehrprobe+</p> <p>Für den Kompetenzerwerb ist in diesem Modul in der LV 5.2.2 eine Anwesenheit von mindestens 75% erforderlich.</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn be- kanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.1 Methoden Sozialer Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	6.1.1 Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit – Vorlesung 6.1.2 Methoden und Techniken Sozialer Arbeit – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Sebastian Klus
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung: 130 Seminare: 25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse aus den Modulen 1.1 und 1.2 Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftlich fundierte professionelle Handlungskompetenz zur Bewältigung oder Vermeidung sozialer Probleme auf Basis einer grundlegenden Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten, Methoden und Techniken der Sozialen Arbeit.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen der Methoden und Techniken Sozialer Arbeit und können daraus ein eigenes Arbeitskonzept entwickeln, umsetzen und evaluieren <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind dazu in der Lage, Handlungsfähigkeit im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen, organisationaler Anforderungen und individueller Bedarfslagen zu entwickeln, professionell darzustellen und anzuwenden <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können fachliches Handeln aus der Analyse von Situationen und Bedarfen in methodisches Vorgehen überführen und unter Berücksichtigung fachlicher und ethischer Aspekte in ihre berufliche Identität integrieren
Inhalte	<p>Inhalte der Vorlesung Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung und Einordnung der Lehrveranstaltung im Curriculum ▪ Methodendiskussion und Besonderheiten der Methodenlehre in der Sozialen Arbeit ▪ Begriffsklärung: Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken ▪ Handlungskonzepte Sozialer Arbeit ▪ Differenzierung des Methodenbegriffs ▪ Allzuständigkeit, geringer Grad an Spezialisierung ▪ Mandatierung Sozialer Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monopolisierung von Tätigkeitsfeldern + Kompetenz Sozialer Arbeit ▪ Methoden Sozialer Arbeit als personen- und organisationsbezogene Dienstleistungen ▪ historische Entwicklung der „alten klassischen Methoden“ Sozialer Arbeit (Einzel- / Gruppenarbeit / GWA) ▪ Anforderungen an Methoden Sozialer Arbeit ▪ Methodenübersicht / Ordnungsschema nach Galuske ▪ das „Technologiedefizit“ und die kritische Methodendebatte ▪ Strukturmerkmale sozialarbeiterischer und therapeutischer Interventionen ▪ Weiterentwicklung der Methoden Sozialer Arbeit ▪ das selbstreflexive Arbeitskonzept der Sozialen Arbeit (SAK) <p>Inhalte der Seminare zu Methoden und Techniken Sozialer Arbeit: In den Seminaren werden unterschiedliche Methoden und Techniken Sozialer Arbeit exemplarisch bearbeitet.</p>	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Die o.g. Auseinandersetzung wird durch eine Vorlesung zu Handlungskonzepten und Methoden Sozialer Arbeit ermöglicht und durch Seminare zu unterschiedlichen Methoden und Techniken Sozialer Arbeit vertieft, die ein intensiveres Kennen und Anwenden der Methoden ermöglichen. Im Rahmen der Vorlesung wird eine Lernstandbestimmung durch Online-Tools vorgenommen. Materialien, Aufgaben und Übungen auf der Lernplattform ILIAS unterstützen selbstorganisierte Lernprozesse.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	5 ECTS / Referat+	
Arbeitsaufwand in h	150 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 31,5 h
		Selbststudium: 118,5 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Referat+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.2 Kommunikation und Beratung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	6.2.1 Gesprächsführung – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch

Gruppengröße	Seminare: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse aus den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2 (Theorie zu Kommunikation, Beratung und personenzentriertem Ansatz wird in der Vorlesung Klinische Psychologie vermittelt) Anmeldung zu den Seminaren erforderlich Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Gesprächsführung zählt zu den methodischen Grundkenntnissen in helfenden und beratenden Berufen. Deren Grundlagen sollen bereits vor dem praktischen Studiensemester vermittelt werden, damit diese dort in der Praxis erprobt werden können. In Seminaren zur Gesprächsführung werden Methoden der Gesprächsführung als Grundkompetenz von Fachkräften Sozialer Arbeit vermittelt. Im Verlauf des Studiums werden die in diesem Modul vermittelten Kompetenzen im Zusammenhang mit anderen Modulen (insbesondere mit den Modulen 3.1 und 3.2, 5.1, 6.3 und 6.4, 7.1, 8.2 und 8.3) verknüpft, erweitert und vertieft.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Basis-Modelle der Gesprächsführung und Hilfeleistung für Klientensysteme und wissen um die zugrunde liegenden Theorien sowie deren Anwendung <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen typische Gesprächssettings und können diese einsetzen ▪ können Gespräche zur Hilfeleistung führen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre eigene persönlich-biografische Prägung und integrieren diese in eine eigene professionelle Beratungshaltung ▪ können insbesondere die Haltung des personenzentrierten Ansatzes in der Praxis von professionellen Gesprächen einnehmen und umsetzen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung ▪ Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten der Gesprächsführung, insbesondere dem personenzentrierten Ansatz nach Carl Rogers ▪ Beziehungsaufbau und Dynamik der Hilfeprozesse ▪ Hilfeanlässe, Gesprächssituationen und deren Evaluation ▪ Hilfefkontrakt und Ergebniskontrolle
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare mit verpflichtenden Übungsanteilen. Die Seminare zur Gesprächsführung ermöglichen das Üben von Gesprächssituationen, sowohl mit echten Anliegen der Übenden in der Klientenrolle als auch zum geringeren Teil in simulierten Gesprächssituationen, in denen Studierende eigene Erfahrungen mit dem helfenden Gespräch machen und anhand von Feedbacks reflektieren können.

	Ergänzende Online-Materialien als Lehrvideos auf ILIAS bzw. frei im Internet zugänglich.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / Protokoll+ Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 138 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Protokoll+ Die Modulprüfung wird durch eine benotete schriftliche und mündliche Reflexion einer selbst geführten Gesprächssequenz erbracht. Für den Kompetenzerwerb ist in diesem Modul eine Anwesenheit von mindestens 75% erforderlich. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.3 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit I
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	6.3.1 Handlungsfelder Sozialer Arbeit – Seminare 6.3.2 Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Claus Muke
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Seminare 6.3.1: 20 Seminare 6.3.2: 26
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse aus Modul 1.1, 1.2 und 1.3, Modul 2.1, 2.2. und 2.3., Modul 3.1., Modul 4.1, 4.2 und 4.3, Modul 6.1, 6.2, Modul 7.1. Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Das Modul ermöglicht eine exemplarische Vertiefung der für die Soziale Arbeit erforderlichen Fach-, Methoden-, Handlungs-, Entscheidungs- und Evaluationskompetenzen in einem gewählten Handlungsfeld.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ erweitern aufbauend auf Modulbereich 1 – 4 ihre methodischen und theoretischen Kenntnisse

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden ▪ sind in der Lage, soziale Probleme zu analysieren und sozialarbeiterisch / sozialpädagogisch zu deuten <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben aufgrund von Praxiserfahrungen und der Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und Methoden Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren) ▪ sind in der Lage, die im Handlungsfeldseminar durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihre Berufsrolle(n) zu reflektieren, sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen und ethisch-politischen Herausforderungen auseinanderzusetzen ▪ sind in der Lage, bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren 	
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsrolle(n) und fachliche Kompetenzen ▪ Strukturprinzipien (Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Autonomie, Subsidiarität, Mandatierung Sozialer Arbeit) ▪ Sozialpolitische Strukturen ▪ Hilfesysteme und Hilfestrukturen ▪ Theorien der Sozialen Arbeit ▪ Konzepte der Lebenswelt, Lebenslage, des Sozialraums, etc. ▪ Handlungskonzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Ressourcen-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung) ▪ Methoden Sozialer Arbeit (z.B. Netzwerkarbeit, Streetwork, Biografiearbeit, Formen der Partizipation) ▪ Techniken Sozialer Arbeit (Werkzeuge und Instrumente der Interventionen – z.B. klientenzentrierte Gesprächsführung) ▪ Vertiefungsseminare zu 6.3.2 geben Einblicke in besonders relevante Tätigkeitsfelder und Schwerpunkte Sozialer Arbeit, so z.B. psychiatrische, kriminologische und theologische Aspekte sowie internationalen Ansätzen mit den Schwerpunkten Entwicklungs- und Friedensarbeit und Konzepten für Partizipation und Engagement 	
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Seminare Das Modul integriert in allen Lehrveranstaltungen digitale Lernformen, die über das Lernportal ILIAS organisiert werden. Dazu gehören Online-Materialien genauso wie asynchroner Austausch in Foren.</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</p>	<p>14 ECTS / Hausarbeit+ 6 ECTS für Studierende, die das Mobilitätsmodul (Modul 8.4) vollständig erbracht haben</p>	
<p>Arbeitsaufwand in h</p>	<p>420 h 180 h (Mob.-Modul)</p>	<p>Kontaktzeit: 10 LVS / 105 h 4 LVS / 42 h (Mob.-Modul)</p> <hr/> <p>Selbststudium: 315 h 138 h (Mob.-Modul)</p>

Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Hausarbeit+</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p> <p>Für Studierende, die das Modul 8.4 vollständig erbracht haben, beschränkt sich die benotete Hausarbeit auf die wissenschaftliche Ausarbeitung eines handlungsfeldspezifischen Themas im Rahmen der Lehrveranstaltung 6.3.1 im 6. Semester.</p>

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.4 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit II
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	<p>6.4.1 Sozialverwaltungsrecht – Vorlesung</p> <p>6.4.2 Rechtliche Aspekte zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit – Seminare</p> <p>6.4.3 Fall- / Feldseminare zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit</p>
Modulverantwortung	Professor Dr. Claus Muke
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	<p>Vorlesung: 160</p> <p>Seminare 6.4.2: 33</p> <p>Seminare 6.4.3: 20</p>
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb entsprechend der Module 1 – 8
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aneignung einer multiperspektivischen Sichtweise und einer interdisziplinären Arbeitsweise im Umgang mit Problemstellungen und Aufgaben in den unterschiedlichen Handlungsfeldern ▪ Vertiefung von handlungsfeldspezifischen, rechtlichen Fragestellungen ▪ Sicherheit in der Anwendung relevanter Gesetze aus dem deutschen Rechtssystem, u.a. Sozialverwaltungsrecht, Strafgesetzbuch, Sozialgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Jugendgerichtsgesetz und Strafprozessordnung ▪ Zusammenführung des im Studium erworbenen Wissens anhand von handlungsfeldbezogener, multiperspektivischer (Fall-)Arbeit
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, die im Handlungsfeld I durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen ▪ erweitern aufbauend auf den Modulbereichen 1 – 8 ihre methodischen und theoretischen Kenntnisse ▪ analysieren theoriegeleitet Fälle, Problemkonstellationen und Handlungsanforderungen aus der Fachpraxis ▪ wenden dabei die bisher erworbenen, rechtlichen Kenntnisse an, vertiefen diese um spezifische Kenntnisse im Sozialverwaltungsrecht und kennen die für das eigene Handlungsfeld einschlägigen Rechtsvorschriften ▪ haben aufgrund der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten, Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren) ▪ sind in der Lage, ein professionelles Gespräch mit Behördenbediensteten und Jurist*innen über die rechtliche Beurteilung der Fälle ihrer Klient*innen zu führen ▪ sind befähigt zum interdisziplinären Austausch mit Expert*innen und Vertreter*innen aus den medizinischen und therapeutischen Versorgungssystemen ▪ entwickeln durch die exemplarische Bearbeitung von Fällen, Problemkonstellationen und aktuell erkennbaren Handlungsanforderungen ihr professionelles Handeln ▪ können Klient*innen sicher und umfassend durch die heterogene Versorgungslandschaft lotsen ▪ können berufliches Handeln theoretisch begründen, planen, reflektieren und evaluieren <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihre Berufsrolle(n) zu reflektieren, sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen und ethisch-politischen Herausforderungen auseinanderzusetzen ▪ reflektieren ihre berufliche Stellung auch im Hinblick auf ihre besonderen Verpflichtungen zu Verschwiegenheit und Vertrauensschutz
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsrolle(n) und fachliche Kompetenz ▪ Strukturprinzipien (Partizipation, Subsidiarität, Mandatierung Sozialer Arbeit) ▪ Sozialpolitische Strukturen ▪ Hilfesysteme und Hilfestrukturen ▪ Rechtliche Rahmenbedingungen im Handlungsfeld ▪ Sozialverwaltungsrecht (zuständige Behörde, Ablauf des Verwaltungsverfahrens, Mitwirkungspflichten, Handlungsformen der Behörden, Aufhebung von Verwaltungsakten, Erstattung von Sozialleistungen, Rechtsbehelfsverfahren, Haftung der Sozialleistungsträger) ▪ Handlungskonzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Ressourcen-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden Sozialer Arbeit (z.B. Netzwerkarbeit, Streetwork, Biografiearbeit, Formen der Partizipation) ▪ Techniken Sozialer Arbeit (Werkzeuge und Instrumente der Interventionen – z.B. klientenzentrierte Gesprächsführung) ▪ Rekonstruktive Fallbetrachtung und Handlungsanalyse ▪ Interventions- und Hilfeplanung in interdisziplinären Settings ▪ theoriegeleitete Methodenreflexion 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>6.4.1 und 6.4.2: Vorlesungen mit integrierten Übungen: Die Studierenden erhalten zu jeder Vorlesungseinheit Aufgaben zur Vorbereitung der Vorlesung (ca. 10 – 20 Seiten). Dieser Stoff wird anhand von auf die spätere Berufspraxis ausgerichteten Fällen vertieft. Zur Nachbearbeitung erhalten die Studierenden ausformulierte Musterlösungen.</p> <p>6.4.3: Die im Team-Teaching gestalteten Fall- / Feldseminare haben Übungscharakter und dienen der Vorbereitung der Fallklausur.</p> <p>Das Modul integriert in allen Lehrveranstaltungen digitale Lernformen, die über das Lernportal ILIAS organisiert werden. Dazu gehören Online-Materialien genauso wie asynchroner Austausch in Foren.</p>	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	14 ECTS / Fallklausur+	
Arbeitsaufwand in h	420 h	Kontaktzeit: 6 LVS / 63 h
		Selbststudium: 357 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Fallklausur+</p> <p>Die Dauer der Fallklausur beträgt 240 Minuten.</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.5 Flexibilitätsmodul
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	<p>6.5.1 Aktuelle sozial- und gesellschaftspolitische Themen – Vorlesungen</p> <p>6.5.2 Vertiefende Wahlpflichtseminare zu Theorien und Konzepten, Methoden und Techniken Sozialer Arbeit</p>
Modulverantwortung	Professor Dr. Alexander Lenger
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	<p>Vorlesung: 130</p> <p>Seminare: 25</p>

Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	6.5.1: Keine 6.5.2: Nur für Studierende ab dem 7. Semester, lediglich das Seminar zur Tutor*innenausbildung findet bereits im 3. Semester statt. Anmeldung zu den Seminaren erforderlich Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Belegung möglich zwischen 1. und 7. Semester
Qualifikationsziel	Ziel des Moduls ist es, die Auseinandersetzung mit aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Themen zu ermöglichen, interdisziplinäre Diskurse zu fördern und fachtheoretisches Wissen zu vertiefen. Studierende sollen motiviert werden, sich bei der Auswahl der Themen und Vortragenden aktiv zu beteiligen, öffentliche Veranstaltungen (z.B. Talkpunkt, Ringvorlesungen) oder autonome Seminare zu organisieren, als Mentor*in für Studienanfänger*innen, als Buddy für ausländische Studierende oder in der Tutor*innenausbildung tätig zu werden sowie sich hochschulintern im Rahmen der Einführungswoche oder der International Week zu engagieren. Das Modul soll situativ und punktuell den Bedarfen der Studierenden hinsichtlich der Vertiefung von Theorien, Methoden und Techniken Sozialer Arbeit gerecht werden.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über breites und integriertes berufliches Wissen über Unterstützungssysteme und Netzwerke der Sozialen Arbeit ▪ vertiefen ihr Wissen über aktuelle gesellschaftliche Themen und Problemlagen sowie Methoden und Theorien der Sozialen Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können aktuelle gesellschaftspolitische Themen für die Soziale Arbeit identifizieren und sind in der Lage sich über relevante gesellschaftliche Entwicklungen umfassend zu informieren ▪ haben die Fähigkeit, den interdisziplinären Diskurs über Themen der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Kontexten und unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zu folgen und kritisch zu reflektieren ▪ sind in der Lage, Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen der Sozialen Arbeit professionell und eigenverantwortlich als Vortrags- und Diskussionsformate zu organisieren ▪ können ihr integriertes berufliches Wissen über Unterstützungssysteme und Netzwerke selbständig erweitern ▪ sind in der Lage, ihr Wissen über sozialräumliche und lebensweltbezogene Soziale Arbeit selbständig zu erweitern und exemplarisch zu vertiefen ▪ können für die Soziale Arbeit relevante gesellschaftliche Themen und Sachverhalte innovativ problematisieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, neue Erkenntnisse argumentativ in Diskussionen einzubringen und eigene Positionen reflektiert zu vertreten <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erweitern ihre sozialen Kompetenzen durch das Engagement für hochschulinterne Belange und Unterstützungsleistungen für andere Studierenden ▪ haben ein Bewusstsein für den eigenen Lernprozess, welches ihnen eine bessere Auseinandersetzung mit neuen Inhalten ermöglicht
<p>Inhalte</p>	<p>zu 6.5.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besuch und Evaluation von insgesamt 14 Einzelveranstaltungen bzw. Vorträgen (je 90 min) zu aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Themen mit Bezug zur Sozialen Arbeit an der KH Freiburg oder an auswärtigen Hochschulen und Institutionen. Dabei ist es unerheblich, ob diese Veranstaltungen als Präsenzveranstaltungen oder in digitaler Form stattfinden. Somit können auch digitale Fachvorträge, Online-Vorlesungen und Webinare besucht werden. ▪ Die zur Auswahl stehenden Veranstaltungen werden als solche nicht eigens ausgewiesen, sondern die Studierenden müssen sich diese Veranstaltungen im Laufe des Studiums selber „suchen“. Als Veranstaltungen an der KH kommen insbesondere die Veranstaltungsformate „Talkpunkt“ und die Erasmus Lectures des International Office sowie sämtliche Ringvorlesungen, Probelehrveranstaltungen, Antritts- und Abschiedsvorlesungen, Forschungspräsentationen, Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen usw. in Frage. Entscheidend ist, dass es sich um Veranstaltungen außerhalb des prüfungsrelevanten, regulären Studienablaufs handelt. Als Veranstaltungen an anderen Hochschulen (z.B. Universität Freiburg, EH Freiburg oder PH Freiburg etc.) oder öffentlichen Einrichtungen (z.B. Theater, Landeszentrale für politische Bildung, Katholische Akademie etc.) kommen alle Fachvorträge mit Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit in Frage. ▪ Die Veranstaltungen sind im Verlaufe des Studiums ohne Anmeldung nach eigenem Ermessen frei wählbar. Am Ende des Studiums müssen Studierende insgesamt 14 Veranstaltungen besucht und in einem Studientagebuch dokumentiert haben. ▪ Durch Mitarbeit bei der Organisation des Talkpunktes, öffentlicher Veranstaltungen, durch die Tätigkeit als Mentor*in, Buddy oder in der Tutor*innenausbildung sowie durch hochschulinternes Engagement reduzieren sich die zu besuchenden hochschulpolitischen Vorträge (vgl. Zusatzregelungen auf ILIAS). <p>zu 6.5.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jeweils neu zu bestimmende Themen aus den einzelnen Handlungsfeldern, ihren Konzepten, Methoden und Techniken
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>6.5.1: Vorlesungen, Online-Vorlesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Debatten, Webinare, Großgruppenmoderation, Online-Foren etc.</p>

	6.5.2: Seminare	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / Studientagebuch- Bei Absolvent*innen von Fachschulen für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen gilt dieses Modul als erbracht.	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 138 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Studientagebuch- Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 7: Das erworbene Wissen und Können in der Praxis anwenden und erweitern können	
Modul	7.1 Praxis Soziale Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	7.1.1 Vorbereitung auf das praktische Studiensemester – Seminare 7.1.2 Durchführung des praktischen Studiensemesters 7.1.3 Praxisbegleitung 7.1.4 Seminare zu praxisrelevanten Themen / Fragestellungen 7.1.5 Supervision 7.1.6 Nachbereitung
Modulverantwortung	Professor Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Seminare: 20 Supervision: 5
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Erfolgreiches Bestehen der relevanten Prüfungsleistungen aus den vorigen Semestern (vgl. StudPo und Praxisrichtlinien), LV 7.1.2: Vorlage eines von Studierenden und Praxisstelle unterschriebenen Praktikumsvertrages, LV 7.1.4 : Anmeldung zu den Seminaren erforderlich, 7.1.1, 7.1.3 und 7.1.6 finden in denselben Gruppen wie in 1.2.3 BOS im 1. und 2. Semester statt.
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Drei Semester

Qualifikationsziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung, Reflexion und Erweiterung bisher im Studium erworbenen Wissens (Anwendungsorientierung des Studiengangs) ▪ Integration von Erfahrungen aus den Praxisphasen in das weitere Studium und Studienschwerpunkte entsprechend den individuellen Interessen zu setzen ▪ Entwicklung persönlicher Lernziele und die Profilierung einer Berufsidentität als Sozialarbeiter*in / Sozialpädagog*in, durch intensive Vorbereitung und Begleitung
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die komplexe Berufspraxis der freien und öffentlichen Träger der Sozialen Arbeit ▪ zentrale sozialarbeiterische Handlungsvollzüge der jeweiligen Arbeitsfelder ▪ institutionelle, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen ▪ die Organisationsstruktur der jeweiligen Praxisstelle, erkennen Entscheidungsabläufe und Aufgabenverteilung und können diese nachvollziehen und adäquat nutzen <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in das Arbeitsteam fachlich einbringen, positionieren und damit integrieren ▪ verwaltendes Handeln bzw. betriebswirtschaftliches Denken verstehen und anwenden ▪ die Organisationskultur der Praxisstelle analysieren, einordnen und in ihr Handlungskonzept integrieren ▪ Kenntnisse über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen nutzen, um in Kooperation mit anderen Professionen angemessene Hilfe zu initiieren ▪ praktische Probleme auf dem Hintergrund theoretischen Wissens analysieren und fachwissenschaftliche Theorien an der Praxis kritisch überprüfen ▪ die Adressat*innen der Praxisstelle, ihre Problemlagen und Ressourcen erfassen und einschätzen sowie deren Eigenkräfte erkennen, nutzen und fördern ▪ Methoden und Techniken fachlichen Handelns zur Entwicklung und Realisierung von Interventionen adaptieren und anwenden ▪ ihr methodisches Handeln unter Beteiligung von Betroffenen evaluieren ▪ die eigenen Rollen variieren, reflektieren und zu anderen Berufsrollen abgrenzen ▪ Werte und Normen, die dem eigenen Handeln zu Grunde liegen, erklären und deren Bedeutung für berufliche Arbeit verdeutlichen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Standards und berufsethische Prinzipien der Sozialen Arbeit im Rahmen der Zielsetzungen der Praxisstelle erkennen und danach handeln ▪ Spannungsfelder zwischen Gesellschaft, Institution und Klientel erkennen und auch bei unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen nach berufsethischen Prinzipien handeln

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Auswirkungen ihres Handelns einschätzen sowie Reaktionen auf ihre Person, Arbeitsweise und Berufsrolle unterscheiden ▪ mit Eigen- und Fremdwahrnehmung kritisch umgehen und ihre Berufseignung für ein Engagement in diesem Arbeitsfeld überprüfen ▪ aus ihren reflektierten Erfahrungen aus dem praktischen Studiensemester Ziele für ihr weiteres Studium formulieren (vgl. Richtlinien für das praktische Studiensemester und deren Anlagen, insbesondere den Lernzielkatalog)
<p>Inhalte</p>	<p>7.1.1 Vorbereitung auf das praktische Studiensemester</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen über Bedeutung und Ablauf des Praxissemesters, Bedingungen zur Genehmigung u.ä., Informationen zu Praxisstellen im In- und Ausland ▪ Begleitung bei der Auswahl von Praxisstellen ▪ Erarbeitung individueller Lernziele auf reflektierbarer Ebene ▪ Präsentation des Praxisprojektes aus dem SoSe (LV 1.2.4) ▪ Abklärung von Supervisionsmöglichkeiten während des Praktikums ▪ Aktive Teilnahme an „Outgoing-Group“ bei Auslandspraktikum <p>7.1.2 Durchführung des praktischen Studiensemesters, bzw. der Praxisblöcke (bei Fachschulabsolvent*innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Absprache über Einsatzfelder und Aufgaben, Erstellung eines Ausbildungsplans ▪ Hospitation bei allen anfallenden Aufgaben im Rahmen der Praxisstelle ▪ Übernahme eigener Aufgaben in Absprache mit der Praxisanleiterin / dem -anleiter ▪ Durchführung kleinerer Projekte im Rahmen der Aufgaben der jeweiligen Stelle ▪ Kennenlernen des institutionellen Netzwerks, in das die jeweilige Praxisstelle eingebunden und verankert ist, sowie der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen <p>(Weitere Inhalte, siehe „Praxisrichtlinien“)</p> <p>7.1.3 Praxisbegleitung</p> <p>Reflexion der Praxiserfahrungen sowie Abgleich Praxis/Studium (Weitere Inhalte, siehe „Praxisrichtlinien“)</p> <p>7.1.4 Seminare zu praxisrelevanten Themen/Fragestellungen</p> <p>Themen aus der Praxis wie Burnout, Nähe-Distanz, Teamkonflikte</p> <p>7.1.5 Supervision</p> <p>Reflexion und Verbindung von beruflichen und Persönlichkeitsthemen zu Aufgaben, Rollen, Themen, Team, Organisation, etc.</p> <p>7.1.6 Nachbereitung Praktikum</p> <p>Nach der Praxisphase erhalten die Studierenden zu Beginn des 5. Semesters Gelegenheit zur selbstorganisierten Rückbetrachtung und Ergebnissicherung in ihren Lerngruppen.</p>

Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	7.1.1 Seminar in der Besetzung wie im 1.+ 2. Semester, Online-Materialien 7.1.2 Praxiseinsatz in Einrichtungen Sozialer Arbeit 7.1.3 Praxisbegleitung zu Studientagen, in Gruppen wie im 1.+ 2. Semester 7.1.4 Wahlpflichtseminare an den Studientagen 7.1.5 praxisbegleitende Supervision in Gruppen, teilweise online via Alfaview 7.1.6 Praktikumsnachbereitung, in Gruppen wie 1.- 3. Semester	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	31 ECTS / Praxisdokumentation- 15 ECTS: Bei Fachschuabsolvent*innen (FSA) werden Praxiserfahrungen im Umfang von 15 ECTS-Punkten anerkannt und dafür Blockpraktika absolviert. Die Modalitäten sind in der StudPo sowie in einschlägigen Infodokumenten geregelt und näher erläutert.	
Arbeitsaufwand in h	930 h 450 h FSA	Kontaktzeit: 3,2 LVS / 33,6 h incl. Supervision FSA: 1,2 LVS / 12,6 h incl. Supervision
		Selbststudium: 896,4 h FSA: 437,4 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Praxisdokumentation- Die Dokumentation besteht aus 4 Teilen: Teil Ia: Praxisstellenorientierung Teil Ib: Ausbildungsplanung Teil II: Prozessanalyse Teil III: Praktikumsreflexion Teil I ist zu Beginn der Praxisphase zu erarbeiten, die Teile II und III am Ende der Praxisphase. Detaillierte Hinweise, auch zu den Abgabefristen, erhalten Studierende durch die Praxisrichtlinien und deren Anlagen. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können	
Modul	8.1 Sozialmanagement und Organisationsethik
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	8.1.1 Einführung in Sozialmanagement und Organisationsethik – Vorlesung 8.1.2 Ökonomische Grundlagen Sozialer Arbeit – Vorlesung 8.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen – Vorlesung 8.1.4 Ethische Reflexion von Entscheidungsqualität – Seminar
Modulverantwortung	Professor Dr. Thomas Schmidt

Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160 Seminare: 30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb entsprechend den Modulen 1 – 7 Anmeldung zum Seminar erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Der überwiegende Teil der Interventionen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wird in Organisationen, Verbänden und Vereinigungen realisiert. Für die Bearbeitung sozialer Probleme sind in diesem Kontext unterschiedliche Perspektiven relevant: Studierende lernen dazu, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen ebenso wie institutionelle, organisationale sowie professions- und organisationsethische Aspekte zu unterscheiden und für das Sozialmanagement zu nutzen. Sie kennen die Bedeutung strategiefokussierter Planung, Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung von Prozessen und Projekten. Sie können professionelle Werte und strategische Konzepte in Projekte übersetzen, dabei auftretende Konflikte organisationsethisch reflektieren und konkrete Entscheidungsdilemmata in Kleingruppen bearbeiten und im Blick auf Transfermöglichkeiten auswerten.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in der <i>rechtlichen</i> Perspektive befähigt, die institutionellen Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen zu beurteilen und erwerben Grundkenntnisse z.B. zur Zulassung sozialer Einrichtungen, zum Inhalt der Leistungen, zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zur Vergütung der Leistungen sozialer Einrichtungen ▪ lernen in <i>ökonomischer</i> Perspektive, charakteristische Merkmale von Non-Profit-Organisationen zu staatlich und privat organisierten Unternehmungen abzugrenzen und zentrale Managementaufgaben als System zu verstehen und darzustellen ▪ lernen im <i>balancenorientierten</i> Sozialmanagement Grundlagen des Managements, Spezifika des Sozialmanagements, Methoden und Instrumente des Projekt- und Qualitätsmanagements sowie Grundfragen und Instrumente der Organisationsethik kennen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in die Lage versetzt, in der Kommunikation mit Vertreter*innen juristischer Berufe ihre Fachlichkeit einzubringen ▪ können betriebswirtschaftliche Konzepte mit den Anforderungen von Organisationen und ihren Trägerschaften verbinden ▪ können die Kenntnisse des Sozialmanagements und der Organisationsethik auf Steuerungsprobleme und Entscheidungsdilemmata in den von ihnen gewählten Handlungsfeldern übertragen ▪ können eigenständig Konzepte und Instrumente der Organisations- und Managementethik auf konkrete Konfliktsituationen

	<p>im Arbeitsalltag anwenden und gemeinsam mit anderen nachhaltige Entscheidungen erarbeiten</p> <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein Verständnis für den Zusammenhang zwischen persönlichen Motiven, kollektiven Zielen und der Notwendigkeit, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen in ihren Entscheidungen angemessen zu berücksichtigen ▪ reflektieren Chancen und Grenzen ihrer professionellen Haltung, vertiefen ihre Erfahrungen mit Entscheidungskriterien im Umgang mit Dilemmata und Paradoxien und erleben und reflektieren den Zusammenhang von Werthaltung, normativen Begründungen und diskursiven Verständigungsprozessen im Spannungsfeld zwischen Klient*innenbedürfnissen, sozialwirtschaftlichen Erfordernissen sowie professions- und organisationsethischen Anfragen als prägend für ihre berufliche Identität
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzüge des Vertragsrechts, Haftung aus unerlaubter Handlung, Vereins- und gesellschaftsrechtliche Grundlagen, Grundzüge des Leistungserbringungsrechts, der Finanzierung sozialer Einrichtungen und ihrer Rechtsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Haftung bei Aufsichtspflichtverletzung, Arbeitsrecht, Bezüge zu den Handlungsfeldern der Zielgruppen ▪ Einführung in relevante Aspekte der Ökonomie: Idealtypische Unterschiede von NPO und anderen Unternehmen, Managementaufgaben in sozialen Organisationen, betriebswirtschaftliche Konzepte zur Steuerung sozialer Organisationen und Grundlagen des Qualitätsmanagements ▪ Einführung in Grundlagen der Organisations- und Managementtheorie, Technik, Kunst und Kultur des Projektmanagements, Evaluation als strategiefokussierte Wirkungskontrolle von Projektarbeit, organisationsethische Reflexion von Management-Dilemmata ▪ Einführung in sozial-, wirtschafts- und unternehmensethische Konzepte, Grundlagen und Methoden der Organisationsethik, Erprobung und Bewertung von Instrumenten zur Bearbeitung organisationsethischer und managerieller Dilemmata, Konzepte zur Integration ethischer Reflexion in Entscheidungsprozesse
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Die Vorlesungen (8.1.1 bis 8.1.3) vermitteln Grundlagenwissen und Transfermöglichkeiten für Organisationsprozesse und Projekte. Über ILIAS werden dazu gruppenbasierte Aufgaben und Testate betreut. In den vertiefenden Seminaren zur Entscheidungsqualität werden von den Studierenden anhand von konkreten Konfliktdilemmata eigenverantwortlich Instrumente zur Bearbeitung organisationaler und managerieller Spannungsfelder erprobt sowie die Ergebnisse ihrer Konfliktbearbeitungen im Plenum vorgestellt und ausgewertet.</p> <p>Video-Tutorials, Online-Übungen, eine Arbeitshilfe zu den Konfliktvignetten sowie Themen-Reader auf ILIAS unterstützen das Selbststudium und die Gruppenarbeit.</p>

ECTS-Leistungspunkte und Benotung	13 ECTS / Portfolio+ 5 ECTS für Studierende, die das Mobilitätsmodul (Modul 8.4) vollständig erbracht haben	
Arbeitsaufwand in h	390 h 150 h (Mob.- Modul)	Kontaktzeit: 8 LVS / 84 h 3 LVS / 31,5 h (Mob.-Modul)
		Selbststudium: 306 h 118,5 h (Mob.-Modul)
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Portfolio+</p> <p>Das Portfolio zielt auf eine Integration der verschiedenen Kompetenzfelder und baut auf der Einführungsveranstaltung zum Projektmanagement auf.</p> <p>Für den Kompetenzerwerb ist in diesem Modul in der LV 8.1.4 (Seminar) eine Anwesenheit von mindestens 75% erforderlich.</p> <p>Für Studierende, die das Mobilitätsmodul 8.4 vollständig erbracht haben, beschränkt sich das Portfolio auf die Prüfungsleistungen im Rahmen der Lehrveranstaltungen des 6. Semesters (8.1.3 und 8.1.4).</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können

Modul	8.2 Projektarbeit (Wahlmodul alternativ zu Modul 8.3)
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	8.2.1 Projekte in der Praxis – Seminare 8.2.2 Projekte in Medien – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Michael Doh
Sprache	Deutsch, Englisch
Gruppengröße	20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb zu Projektarbeit in Modul 1.2 Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Mit dem Modul werden über medienpädagogische und praxisorientierte Projekte weitere Praxiskompetenzen ermöglicht. Projektarbeit ist praxisorientiert und zielt auf ergebnisorientierte und innovative Bewältigung von Herausforderungen. Medienpädagogische Ansätze umfassen in einem breiten Sinne Künste, Bewegung, digitale Medien – also nicht nur auf Sprache ausgerichtete Zugänge zu

	Zielgruppen Diese haben eine zentrale Bedeutung für den Praxis-transfer. Daher werden hier medienpädagogische Projekte und Praxisprojekte verbunden.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Projektarbeit mit Medien in der Praxis erfolgreich zu begründen, zu konzipieren, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren ▪ erwerben exemplarisch Kompetenzen in Medien im erweiterten Sinne (künstlerische Medien, digitale, Bewegung, naturbezogene Medien) ▪ vertiefen Kenntnisse der Projektarbeit in der praktischen Anwendung ▪ lernen darüber hinaus weitere Ansätze zur Lösung von sozialen Problemen kennen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen im projektbezogenen Arbeiten mit spezifischen Ausdrucksmedien in der Sozialen Arbeit die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Prozessen ▪ entwickeln Sensibilität bezüglich der Wirkung der verschiedenen Kommunikations- und Präsentationsformen ▪ erweitern methodische Handlungskompetenzen durch unterschiedliche Zugangswege zu Betroffenen ▪ erweitern dadurch eigene Ausdrucks- und Kommunikationsformen mit Gestaltungs-, Kommunikations- und Ausdrucksmedien ▪ können persönliche, soziale und politische Themen, Interaktionsprozesse und Problemlösungsstrategien projektorientiert mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine Sensibilität für an Zielgruppen angepasste Zugänge und mediale Ausdrucksweisen und der Auseinandersetzung mit verschiedenen Zielgruppen der Sozialen Arbeit ▪ stärken durch weitere praktische Erfahrungen sozialarbeiterische Identität
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplarische Einführung und Auseinandersetzung mit spezifischen medialen Zugängen – (Digitale) Kunst, Natur, Bewegung, Erlebnispädagogik ▪ Auseinandersetzung mit Anforderungen, Problemkonstellationen und Entwicklungen in Sozialer Arbeit und Gesellschaft ▪ Umsetzung von Projekten, ggf. auch Projektanträge, Dokumentation und Evaluation von Projektarbeit ▪ Entwicklung einer Gestaltung / Präsentation zum Einsatz von Kommunikations- und Ausdrucksmedien als Möglichkeit der Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen, Konzepte zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit Medien
Lehr-/Lernform Blended Learning/	Projekte in verschiedenen Medien

e-Learning	Praxisprojekte, Einführung, Konzeption und Planung, Durchführung von Projekten möglichst mit Partnern in der Praxis, Präsenzveranstaltungen, mit Blended Learning Elementen nach Bedarf	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	11 ECTS / Projektbericht+	
Arbeitsaufwand in h	330 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 73,5 h
		Selbststudium: 256,5 h
Verwendbarkeit des Moduls	Wahlmodul alternativ zu Modul 8.3 Für Studierende, die das Mobilitätsmodul (Modul 8.4) vollständig absolviert haben, gilt dieses Modul als erbracht.	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektbericht+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können	
Modul	8.3 Internationale Soziale Arbeit (Wahlmodul alternativ zu Modul 8.2)
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	8.3.1 Internationaler Austausch und Begegnungsprojekte – Seminare 8.3.2 Projekte in Medien – Seminare
Modulverantwortung	Professor Dr. Michael Doh
Sprache	Deutsch, Englisch
Gruppengröße	8.3.1: je nach Ausschreibung 8.3.2: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb zu Projektarbeit in Modul 1.2 Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Soziale Arbeit war in ihren Ursprüngen immer schon international ausgerichtet. Die Fähigkeit, sich mit internationalen Theorien und Konzepten in anderen Ländern auseinander zu setzen und ethnozentrische Haltungen zu hinterfragen, trägt zu multiperspektivischen Kompetenzen und zur Persönlichkeitsbildung bei. Medienpädagogische Projekte im weitesten Sinne – Künste, Natur, Bewegung – unterstützen und ergänzen diesen Kompetenzerwerb.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Projektarbeit mit Medien in der Praxis und im internationalen Kontext erfolgreich zu begründen, zu konzipieren, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erwerben dazu exemplarisch Kompetenzen in Medien im erweiterten Sinne (künstlerische Medien, digitale, Bewegung, naturbezogene Medien) ▪ lernen die Ansätze zur Lösung von sozialen Problemen in einer internationalen Perspektive kennen ▪ erwerben Wissen zur sozialen, politischen etc. Situation in anderen Ländern und zur Kritik von Ethnozentrismus, Rassismus und (Neo-)Kolonialismus <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen im projektbezogenen Arbeiten mit spezifischen Ausdrucksmedien die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Prozessen ▪ entwickeln Sensibilität bezüglich der Wirkung der verschiedenen Kommunikations- und Präsentationsformen ▪ erweitern methodische Handlungskompetenzen und dadurch auch die eigenen Ausdrucks- und Kommunikationsformen ▪ realisieren einen Kurzeitaustausch oder eine Studienfahrt und können internationale Austausch- und Begegnungsprojekte umsetzen ▪ üben sich im internationalen Austausch, lernen Perspektivenwechsel, können Ängste, Vorurteile und Überlegenheitsansprüche reflektieren <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln die Vielfalt sozialarbeiterischer Zugänge ▪ reflektieren professionelle Grundhaltungen durch die Konfrontation mit Sozialer Arbeit in anderen Ländern ▪ entwickeln ethische Orientierungen weiter und hinterfragen internationale Machtverhältnisse
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplarische Einführung und Auseinandersetzung mit spezifischen medialen Zugängen – (Digitale) Kunst, Natur, Bewegung, Erlebnispädagogik ▪ projektorientierte Entwicklung einer Gestaltung / Präsentation zum Einsatz von Kommunikations- und Ausdrucksmedien als Möglichkeit der Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen ▪ Landeskunde, internationale Begegnungen, Kurzeitaustausch mit Studierenden von Partnerhochschulen ▪ Soziale Arbeit anhand ausgewählter Handlungsfelder und das Studium Sozialer Arbeit in einem Gastland ▪ Praxisbesuche, Exkursionen. Internationaler Austausch und interkulturelle Kommunikation, auch als internationalisation@home durch Recherche, virtuelle Begegnung etc. ▪ Reflexion professioneller Grundhaltungen und ethischer Orientierungen in der Konfrontation mit „Anderem“
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>Projektseminare mit Medien</p> <p>Binationale und andere internationale Seminare als Projekte mit einem Kurzeitaustausch im Gastland und in Deutschland</p> <p>Unterstützung durch ILIAS und ggf. virtuelle Arbeitsformen mit Videokonferenzprogrammen, eigenen Beiträgen und autonomer Zuarbeit</p>

ECTS-Leistungspunkte und Benotung	11 ECTS / Projektbericht+	
Arbeitsaufwand in h	330 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 73,5 h
		Selbststudium: 256,5 h
Verwendbarkeit des Moduls	Wahlmodul alternativ zu Modul 8.2 8.3.1: B.A. Heilpädagogik (11.2 und 11.3) Für Studierende, die das Mobilitätsmodul (Modul 8.4) vollständig absolviert haben, gilt dieses Modul als erbracht.	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektbericht+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können	
Modul	8.4 Mobilitätsmodul (Wahlmodul alternativ zu Lehrveranstaltungen in den Modulen 3.1, 6.3, 8.1, 8.2 bzw. 8.3)
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	Auslandsstudium (AS) an einer ausländischen Hochschule Wenn an einer ausländischen Hochschule Studienleistungen, nachgewiesen im Umfang von 30 ECTS-Punkten gemäß einem Learning Agreement erbracht werden, werden diese angerechnet auf folgende Module bzw. Lehrveranstaltungen im 5. Studiensemester (s. StudPo SAB § 37, Abs. 6): 3.1.3 Lehrforschungsprojekt, 6.3.1 Seminare zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit, 6.3.2 Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit, 8.1.1 Einführung in Sozialmanagement und Organisationsethik, 8.1.2 Ökonomische Grundlagen Sozialer Arbeit, 8.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen. Im Modul 8.2 Projektarbeit bzw. 8.3 Internationale Soziale Arbeit müssen sowohl im 5. als auch im 6. Semester keine ECTS-Punkte erworben werden.
Modulverantwortung	Professorin Dr. Claudia Luzar
Sprache	Englisch, Französisch, Spanisch u.a. Für das Auslandsstudium muss ein Sprachtest abgelegt werden
Gruppengröße	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Empfohlen: Module der Semester 1 bis 4
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Globalisierung, transnationale Mobilität und Migration stellen Soziale Arbeit und Bildung vor neue Herausforderungen, global zu denken und lokal zu handeln. Aber auch inländische Interventionsprozesse erfordern Kompetenzen wie Flexibilität, politisch ethische

	<p>Haltungen und spezifische personale Kompetenzen. Ein globalisierungskritisches Bewusstsein, trans- / interkulturelle und sprachliche Kompetenzen können in einem Auslandsstudium erworben und eingeübt werden. Auch tragen reflektierte Auslandsaufenthalte zu der Persönlichkeitsbildung bei.</p>	
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen unterschiedliche Organisationsformen der Sozialen Arbeit kennen ▪ gewinnen Kenntnisse eines ausgewählten Landes, seiner Politik, Sozialstruktur, akademischen Kultur u.a. <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen mit anderen Formen der Lernorganisation und Wissensvermittlung umzugehen ▪ erwerben selbstreflexive und andere personale und transkulturelle Kompetenzen ▪ verbessern Fremdsprachenkenntnisse. <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen Normalitätsvorstellungen hinsichtlich der Alltagskultur und Interventionsformen der Sozialen Arbeit in Frage ▪ hinterfragen Wertevorstellungen und Überlegenheitsansprüche und lernen, in Vielfalt zu denken ▪ erfahren Soziale Arbeit als eine globale Disziplin mit spezifischen Ausprägungen. 	
Inhalte	<p>Die Studierenden absolvieren ein Semester an einer ausländischen Hochschule und belegen Lehrveranstaltungen zu ausgewählten Handlungsfeldern und Themen der Sozialen Arbeit. Der Lehrplan wird in einem Learning Agreement festgehalten.</p>	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>Nach StudPo Partnerhochschule und Learning Agreement</p>	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	<p>30 ECTS / Benotung nach StudPo Partnerhochschule</p>	
Arbeitsaufwand in h	900 h	Kontaktzeit: Siehe Learning Agreement
		Selbststudium: Siehe Learning Agreement
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Siehe „Zugeordnete Veranstaltungen“ (s.o.)</p>	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Nach StudPo Partnerhochschule. Die gemäß dem verbindlichen Learning Agreement an der ausländischen Hochschule erworbenen ECTS-Punkte und Benotungen werden als Prüfungsleistungen anerkannt und entsprechend der erbrachten ECTS-Punkte anteilig gewichtet.</p>	

Aufbaustudium B.A. Soziale Arbeit (AB-SAB)

Ein 7+3-Modell trägt in besonderer Weise den gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen Rechnung und eröffnet den Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Angewandte Theologie eine weitere Bildungsmöglichkeit: Wer das Studium Angewandte Theologie abgeschlossen hat, kann im Anschluss das Bachelorstudium Soziale Arbeit absolvieren. Indem das gegenwärtige und zukünftige Berufsbild der pastoralen Mitarbeiter*innen auch zunehmend sozialarbeiterische Kompetenzen beinhaltet und gezielt Module aus dem Studium Soziale Arbeit in das Studium Angewandte Theologie integriert sind, kann eine Anzahl von Modulen aus dem Studium der Angewandten Theologie auf das der Sozialen Arbeit angerechnet werden. Somit ergibt sich die Möglichkeit, beide Studiengänge in 10 Semestern abzuschließen. Dadurch können sich Seelsorge und Soziale Arbeit gegenseitig bereichern, Absolvent*innen im Laufe ihres Berufslebens zwischen Pastoral und Caritas wechseln.

Die Beschreibungen der im Aufbaustudium noch zu erbringenden Module ersehen Sie hier:

Kompetenzbereich 1: Sich das Selbstverständnis Sozialer Arbeit erschließen können	
Modul	1.2 Profession Soziale Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	1.2.5 Professionstheoretische Ansätze Sozialer Arbeit – Seminar 1.2.6 Vertiefung Sozialer Praxis
Modulverantwortung	Professor Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb in den Modulen ATB mit SAB-Anteilen
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden erweitern ihr Verständnis professionellen Handelns um das Professionsverständnis der Sozialen Arbeit. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen zu Professionalisierung und Profession wird eine reflexive Grundlage für Aneignung von und Identifikation mit dem Berufsbild Sozialer Arbeit gelegt. Das Modul lädt auch zu einer Verständigung über Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft und Querschnittsdisziplin ein. Aufgrund des integrativen Kompetenzerwerbs im praktischen Studiensemester des Studiums der Angewandten Theologie besteht hier noch einmal die Möglichkeit eines 6-wöchigen Blockpraktikums, das in reflexiver Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen auf den praktischen Kompetenzerwerb in Sozialer Arbeit fokussiert ist.

<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wissen um Bedeutungen der Handlungsorientierung, Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit ▪ kennen die professionstheoretischen Ansätze und Diskurse der Sozialen Arbeit ▪ erarbeiten sich ein vertieftes Professionsverständnis ▪ wissen um die Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen theoretischer Ansätze im Hinblick auf die Praxis Sozialer Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind zur Auseinandersetzung mit professionsspezifischen Fragen fähig ▪ sind in der Lage, ihre Studien- und Berufsmotive in den Kontext biografischer Prägungen und gesellschaftlicher Anforderungen zu stellen ▪ erwerben aufgrund von Praxiserfahrungen und der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten weitere Handlungskompetenzen für ihre berufliche Sozialisation ▪ nehmen menschliche Lebenslagen wahr, diagnostizieren und analysieren soziale Probleme ▪ beraten, begleiten, fördern, bilden Menschen in unterschiedlichen Problemlagen im Rahmen eines 6-wöchigen Blockpraktikums ▪ können professionelles Handeln zur Bewältigung von sozialen Problemen mit Betroffenen erfolgreich begründen, konzipieren, organisieren und durchführen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ihr Professionsverständnis weiter ▪ reflektieren ihre Berufsrolle(n) als Sozialarbeiter*innen 	
<p>Inhalte</p>	<p>Themen der Lehrveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Probleme als Gegenstand der Sozialen Arbeit ▪ Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit ▪ Professionsauftrag und professionelle Rolle ▪ Berufsethik und Mandatierung ▪ Handlungs- / Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit ▪ Organisationen / Einrichtungen / Träger der Sozialen Arbeit ▪ Fachliches Handeln auf wissenschaftlicher Grundlage ▪ Berufliche Interessenvertretung ▪ Rollenkonflikte Sozialer Arbeit (z.B. „Hilfe und Kontrolle“) ▪ Strukturprinzipien Sozialer Arbeit 	
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Seminar Materialien, Aufgaben und Übungen auf der Lernplattform ILIAS unterstützen selbstorganisierte Lernprozesse und werden zur Begleitung und Reflexion des Blockpraktikums genutzt.</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</p>	<p>10 ECTS / Dokumentation+</p>	
<p>Arbeitsaufwand in h</p>	<p>300 h</p>	<p>Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h Selbststudium: 258 h</p>

Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Dokumentation+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

Kompetenzbereich 2: Entwicklung, Verhalten und Handeln des Menschen verstehen und erklären können	
Modul	2.2 Gesundheit und Krankheit – nach Bezeichnung und Nummerierung identisch mit SAB Regelstudium

Kompetenzbereich 3: Wissenschaftlich arbeiten und forschen können	
Modul	3.2 Berufliche Identität und Bachelorthesis
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	3.2.1 Berufliche Identität in der pastoralen und Sozialen Arbeit – Seminar 3.2.2 Konzeption und Erstellung der Bachelorarbeit (ohne eigene Lehrveranstaltung)
Modulverantwortung	Professor Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb in den Modulen ATB mit SAB-Anteilen. Kenntnis zentraler Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden, die sich Ansätze pastoraler und pädagogischer Arbeit und sozialarbeiterischen Handelns erschlossen haben, konkretisieren ihr berufliches Selbstverständnis als Sozialarbeiter*innen. Sie können die Berufsrollen als Gemeindeferent*in / Diakon*in und als Sozialarbeiter*in ins Verhältnis zueinander setzen und mit den Überschneidungen und Abgrenzungen umgehen. Ihr Professionsverständnis der Sozialen Arbeit beruht auf sozialarbeitswissenschaftlichen Grundlagen, und sie können diese auf die Handlungspraxis der Sozialen Arbeit anwenden.

	<p>Das versetzt die Studierenden in die Lage, die berufliche Rolle des*der Sozialarbeiter*in professionell und den Anforderungen eines Handlungsfelds entsprechend umzusetzen.</p> <p>Im Rahmen der Bachelorthesis zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, eine relevante Fragestellung der Sozialen Arbeit theoretisch einzuordnen, systematisch zu recherchieren und mit sozialwissenschaftlichen Methoden zu beforschen. Ihre Erkenntnisse reflektieren sie strukturiert und leiten daraus Folgerungen für die Praxis Sozialer Arbeit ab. Dabei vertiefen sie die erworbenen theoretischen und konzeptionellen Grundlagen Sozialer Arbeit und ziehen daraus Schlüsse für die Praxis.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen einzelne Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit ▪ kennen Elemente einer professionellen Grundhaltung ▪ erarbeiten sich ein vertieftes Professionsverständnis, auch unter Einbeziehung gesellschaftlicher und zielgruppenspezifischer Erwartungen ▪ wissen um die Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen der Methoden und Techniken Sozialer Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können exemplarisch ausgewählte Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit anwenden ▪ können problematische Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und unterschiedliche Perspektiven in ihr Handeln einbeziehen ▪ sind in der Lage, ihr sozialarbeiterisches Handeln kritisch zu reflektieren und zu evaluieren ▪ können differenzieren zwischen der Rolle als Gemeindefere*nt*in / Diakon*in und Sozialarbeiter*in ▪ können eine sozialarbeiterische Fragestellung wissenschaftlich bearbeiten und daraus Schlüsse für die Praxis ziehen ▪ können ein eigenes Arbeitskonzept entwickeln, umsetzen und evaluieren <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit ihrer eigenen Berufsgeschichte und den Einflussfaktoren auf ihre Berufsgeschichte auseinander ▪ sind in der Lage, soziale Verantwortung zu übernehmen und kennen gleichzeitig die Grenzen sozialarbeiterischen Handelns.
Inhalte	<p>Themen der Lehrveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionstheoretische Überlegungen ▪ Habitus und Haltung in der Sozialen Arbeit ▪ Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit ▪ Schnittmenge und Abgrenzung zwischen Sozialer Arbeit und Angewandter Theologie
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>3.2.1 Seminar mit Elementen von Gruppenarbeit und Blended Learning in Form von Online-Materialien</p> <p>3.2.2 Eigenständiges Erstellen einer Bachelorthesis</p>

ECTS-Leistungspunkte und Benotung	15 ECTS / Thesis und Kolloquium+	
Arbeitsaufwand in h	3.2.1: 90 h 3.2.2: 360 h	Kontaktzeit 3.2.1: 2 LVS / 21 h 3.2.2: Kolloquium und individuelle Betreuung 2,5 h
		Selbststudium 3.2.1: 69 h 3.2.2: 357,5 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bachelorprüfung: Thesis und Kolloquium+	

Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können	
Modul	4.1 Soziale Arbeit und Diversität
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	4.1.1 Konzepte und Dimensionen von Diversität – Vorlesungen 4.1.2 Vertiefende Seminare zu Sozialer Arbeit und Diversität 4.1.3 Einführung in das Ausländerrecht – Vorlesung
Modulverantwortung	Professor Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch, Englisch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160 Seminare: 26
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden erschließen („erkennen-verstehen-erklären“) sich durch selbstorganisiertes Lernen Ursachen, Hintergründe, Rahmenbedingungen und Erklärungsmodelle zu Diversität in der Sozialen Arbeit.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Lebenssituation und Diskriminierung minoritärer Gruppen ▪ verstehen menschliche Entwicklung und Lernen im Kontext vielfacher Ungleichheiten ▪ kennen sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze für ethnisch und anders konstruierte Ungleichheiten ▪ verstehen Zusammenhänge von ethnischer und sozialer Ungleichheit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen rechtliche Grundlagen der Ungleichbehandlung von Personen mit Migrationshintergrund <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, einen Theorie-Praxis Transfer herzustellen ▪ erkennen die normierende Kraft von Normalitätsvorstellungen und hinterfragen eigene Normalitätsvorstellungen ▪ initiieren Bildungsprozesse zur Sensibilisierung für (ab)wertenden Umgang mit Differenzen ▪ entwickeln Sensibilität für Diskriminierung und setzen Antidiskriminierung um ▪ initiieren produktive Lernprozesse <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ integrieren Relevanz (und Irrelevanz) von Differenzen und Heterogenität in das professionelle Selbstverständnis Sozialer Arbeit ▪ setzen sich auseinander mit Menschenrechtskonventionen zur Durchsetzung der Rechte minoritärer Gruppen 	
Inhalte	<p>Vorlesung, ggf. auch als Ringvorlesung zu den verschiedenen Diversitätsdimensionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Relevanz von Diversität und Normalitätsordnungen in der Sozialen Arbeit ▪ Diversity Konzepte, Diversitätsdimensionen ▪ Gender, Behinderung, Religion, ethnische Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung ▪ Diskriminierung und Rassismus, Allgemeines Gleichstellungsgesetz ▪ Einführung in das Ausländerrecht ▪ Vorurteilsstrukturen, Erklärungsansätze von Vorurteilen <p>Vertiefende Seminare als Praxis-Theorielabore: Die Studierenden erkunden exemplarisch Lebenssituation und Selbstorganisation minoritärer / diskriminierter Gruppen, erforschen Unterstützungsangebote zur Durchsetzung von deren Rechten und verbinden diese mit theoretischen Erklärungsansätzen. Mögliche Seminarinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationsbedingte Vielfalt ▪ Rassismus und Diskriminierung ▪ Antidiskriminierungsansätze und Strategien ▪ Gender-Konstruktionen und Verhältnisse ▪ Religiöse und kulturelle Vielfalt ▪ Soziale Ungleichheiten 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesungen mit dem Angebot geeigneter Theorieansätze Vertiefende Seminare als Praxis-Theorielabor (Großgruppe, Kleingruppen, Gruppencoaching im Wechsel), Online-Begleitung durch ILIAS, Blended Learning	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	5 ECTS / Projektbericht+	
Arbeitsaufwand in h	150 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 108 h

Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Projektbericht+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

Kompetenzbereich 4: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit interdisziplinär analysieren und gestalten können	
Modul	4.2 Prekäre Lebenslagen und Strukturen Sozialer Arbeit – nach Bezeichnung und Nummerierung identisch mit SAB Regelstudium

Kompetenzbereich 5: Personale Entwicklung fördern durch Bildung, Didaktik und Ansätze der Medienpädagogik	
Modul	5.1 Medien und medienspezifische Konzepte
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	5.1.1 Medien und medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit – Vorlesung 5.1.2 Seminare zur Arbeit mit Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren
Modulverantwortung	Professor Dr. Eric Pfeifer
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung: 130 Seminare: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine Anmeldung zu den Seminaren erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Soziale Arbeit relevante Definitionen und Formen von Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren, sowie Aspekte der Medienpädagogik (Medienkritik, -kunde, -nutzung, -gestaltung), -theorie und -kompetenz kennen ▪ einen fundierten, didaktischen Umgang mit handlungsorientierten (Ausdrucks-)Medien und Medienkonzepten in der Sozialen Arbeit sowie deren Möglichkeiten im Hinblick auf Ressourcenorientierung, Inklusion, Sozialisation und Bildungs- bzw. Unterstützungsprozesse im Einzel- und Gruppensetting kennen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ dass Ausdrucksmedien zudem die Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen bieten. Ästhetische Gestaltungsprozesse können beispielsweise die Sensibilisierung für die Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern als wichtige Kompetenz zur Entfaltung der Persönlichkeit, zur gelingenden sozialen Interaktion oder auch zur Stärkung des Selbstwertes ▪ Möglichkeiten kennen, wie in der Arbeit mit Menschen, deren verbale Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt ist, durch den Einsatz von Medien und medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren die verbale und non-verbale Kommunikationsebene / -fähigkeit angebahnt und unterstützt werden kann
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen methodische Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen gestalterischen Medien in Bezug auf Bildungsprozesse und Hilfeleistungen ▪ gewinnen an Fachkompetenz in Bezug auf einen gelungenen Theorie- und Praxis-Transfer ▪ erweitern ihre professionellen Fähigkeiten im Hinblick auf medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren sowie Kenntnisse der Medientheorie, -pädagogik und –kompetenz <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Urteils- und Kritikfähigkeit in Bezug auf eine Differenzierung zwischen verschiedenen Formen von Medien, deren Wirkung und gesellschaftliche Relevanz und den Einsatz von Medien in der Sozialen Arbeit ▪ sind in der Lage, unterschiedliche gestalterische Medien im Kontext spezifischer Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in professioneller Weise anzuwenden <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verbalen und non-verbalen Kommunikations- und Präsentationsformen ▪ verfügen über eine differenzierte Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Eigen- und Gruppenprozessen ▪ erweitern ihre persönlichen Gestaltungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenzen
Inhalte	<p>Dieses Modul setzt sich aus einer Vorlesung sowie unterschiedlichen Seminaren zusammen. Die Seminare beziehen sich dabei auf ein breites Spektrum an relevanten Disziplinen und Fachbereichen, wie z. B: Musik-, Tanz-, Theater-, Kunst-, Bewegungs- und Sportpädagogik, sowie Tanz-, Musik- und Kunsttherapie. Vorlesung und Seminare orientieren sich dabei an folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kritische Betrachtung von Erklärungsmodellen und ausgewählten Arten von Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren sowie Medienkompetenz und Medienpädagogik

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug von Medientheorien und Konzepten der Arbeit mit Medien im Hinblick auf deren didaktisch fundiert zu gewährleistende Verwendbarkeit für die Soziale Arbeit bzw. diesbezüglich bedeutsame Handlungsfelder und Zielgruppen ▪ Erarbeitungs- und Erprobungsphase der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten mit unterschiedlichen Medien wie z.B. Tanz, Theater, Musik, bildende Kunst, Werken, Bewegung und Sport u.a. ▪ Bezugnahme auf urbane und naturnahe Bedingungsfelder und deren Entwicklung zu kulturellen Möglichkeitsräumen für die Soziale Arbeit ▪ Entwicklung einer Präsentation mit einer Seminargruppe ▪ Übungen zur Anleitung von Gruppen mit dem jeweiligen spezifischen Medium, basierend auf medienspezifischen Methoden; Konzepten und Verfahren und Theorien zur Methodik und Didaktik ▪ Reflexion der Erfahrungsprozesse in Bezug auf den Transfer in die Praxis mit Zielgruppen ▪ Reflexion der erfahrenen Konzepte sowie die Entwicklung einer eigenen Konzeption im Hinblick auf eine konkrete Zielgruppe ▪ Theorien, Methoden, Konzepte und aktuelle Forschungsansätze zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien in Bezug auf die Arbeit mit Einzelpersonen, Gruppen im Kontext von Bildungs-, Präventions- und Förderprozessen 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Vorlesung, Seminare; Online-Materialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 ECTS / Portfolio+	
Arbeitsaufwand in h	180 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h
		Selbststudium: 138 h
Verwendbarkeit des Moduls	5.1.2: B.A. Heilpädagogik (11.1)	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Portfolio+</p> <p>Die Studierenden erstellen in einem Seminar aus 5.1.2 eine schriftliche Seminararbeit und integrieren bzw. behandeln in dieser Arbeit zugleich Inhalte der Vorlesung 5.1.1.</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.3 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit I
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	6.3.1 Handlungsfelder Sozialer Arbeit – Seminare 6.3.2 Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit - Seminar
Modulverantwortung	Professor Dr. Claus Muke
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Seminare 6.3.1: 20 Seminare 6.3.2: 26
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Erfolgreiche Teilnahme am Modul 22 (M 6.3 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit I Teil 1) im Bachelorstudium Angewandte Theologie. Anmeldung zu den Seminaren 6.3.1 erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	Das Modul ermöglicht eine exemplarische Heranführung an die für die Soziale Arbeit erforderlichen Fach-, Methoden-, Handlungs-, Entscheidungs- und Evaluationskompetenzen in einem gewählten Handlungsfeld.
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erweitern aufbauend auf Modulbereich 1 – 4 ihre methodischen und theoretischen Kenntnisse ▪ kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden ▪ sind in der Lage, soziale Probleme zu analysieren und sozialarbeiterisch / sozialpädagogisch zu deuten <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben aufgrund von Praxiserfahrungen und der Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und Methoden, Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren) ▪ sind in der Lage, die im Handlungsfeldseminar durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihre Berufsrolle(n) zu reflektieren, sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen und ethisch-politischen Herausforderungen auseinanderzusetzen ▪ sind in der Lage, bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsrolle(n) und fachliche Kompetenzen ▪ Strukturprinzipien (Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Autonomie, Subsidiarität, Mandatierung Sozialer Arbeit)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialpolitische Strukturen ▪ Hilfesysteme und Hilfestrukturen ▪ Theorien der Sozialen Arbeit ▪ Konzepte der Lebenswelt, Lebenslage, des Sozialraums, etc. ▪ Handlungskonzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Ressourcen-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung) ▪ Methoden Sozialer Arbeit (z.B. Netzwerkarbeit, Streetwork, Biografiearbeit, Formen der Partizipation) ▪ Techniken Sozialer Arbeit (Werkzeuge und Instrumente der Interventionen – z.B. klientenzentrierte Gesprächsführung) 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare Das Modul integriert in allen Lehrveranstaltungen digitale Lernformen , die über das Lernportal ILIAS organisiert werden. Dazu gehören Online-Materialien genauso wie asynchroner Austausch in Foren.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	9 ECTS / Hausarbeit+	
Arbeitsaufwand in h	270 h	Kontaktzeit: 6 LVS / 63 h
		Selbststudium: 207 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Hausarbeit+ Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	

Kompetenzbereich 6: Soziale Probleme wissenschaftsbasiert und methodisch reflektiert bearbeiten können	
Modul	6.4 Handlungsfelder der Sozialen Arbeit II
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	6.4.1 Sozialverwaltungsrecht – Vorlesung 6.4.2 Rechtliche Aspekte zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit – Seminare 6.4.3 Fall- / Feldseminare zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit
Modulverantwortung	Professor Dr. Claus Muke
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung: 160 Seminare 6.4.2: 33 Seminare 6.4.3: 20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kompetenzerwerb entsprechend der Module 1 – 8
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester

Qualifikationsziel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aneignung einer multiperspektivischen Sichtweise und einer interdisziplinären Arbeitsweise im Umgang mit Problemstellungen und Aufgaben in den unterschiedlichen Handlungsfeldern ▪ Vertiefung von handlungsfeldspezifischen, rechtlichen Fragestellungen ▪ Sicherheit in der Anwendung relevanter Gesetze aus dem deutschen Rechtssystem, u.a. Sozialverwaltungsrecht, Strafrechtsgesetzbuch, Sozialgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Jugendgerichtsgesetz und Strafprozessordnung ▪ Zusammenführung des im Studium erworbenen Wissens anhand von handlungsfeldbezogener, multiperspektivischer (Fall-)Arbeit
Kompetenzen	<p>Wissen und Verstehen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen unterschiedliche Theorien und Handlungsansätze und können diese auf aktuelle Fragestellungen anwenden ▪ sind in der Lage, bezugswissenschaftliche Grundlagen in die Ziele und Aufgaben der Sozialen Arbeit zu integrieren <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, die im Handlungsfeld I durch exemplarische Vertiefung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf andere Handlungsfelder zu übertragen ▪ erweitern aufbauend auf den Modulbereichen 1 – 8 ihre methodischen und theoretischen Kenntnisse ▪ analysieren theoriegeleitet Fälle, Problemkonstellationen und Handlungsanforderungen aus der Fachpraxis ▪ wenden dabei die bisher erworbenen, rechtlichen Kenntnisse an, vertiefen diese um spezifische Kenntnisse im Sozialverwaltungsrecht und kennen die für das eigene Handlungsfeld einschlägigen Rechtsvorschriften ▪ haben aufgrund der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten, Handlungskompetenz zur Hilfeleistung erworben (helfen, begleiten, beraten, fördern, bilden, kontrollieren) ▪ sind in der Lage, ein professionelles Gespräch mit Behördenbediensteten und Jurist*innen über die rechtliche Beurteilung der Fälle ihrer Klient*innen zu führen ▪ sind befähigt zum interdisziplinären Austausch mit Expert*innen und Vertreter*innen aus den medizinischen und therapeutischen Versorgungssystemen ▪ entwickeln durch die exemplarische Bearbeitung von Fällen, Problemkonstellationen und aktuell erkennbaren Handlungsanforderungen ihr professionelles Handeln ▪ können Klient*innen sicher und umfassend durch die heterogene Versorgungslandschaft lotsen ▪ können berufliches Handeln theoretisch begründen, planen, reflektieren und evaluieren <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, ihre Berufsrolle(n) zu reflektieren, sich kritisch mit beruflichen Dienstleistungen und ethisch-politischen Herausforderungen auseinanderzusetzen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre berufliche Stellung auch im Hinblick auf ihre besonderen Verpflichtungen zu Verschwiegenheit und Vertrauensschutz 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsrolle(n) und fachliche Kompetenz ▪ Strukturprinzipien (Partizipation, Subsidiarität, Mandatierung Sozialer Arbeit) ▪ Sozialpolitische Strukturen ▪ Hilfesysteme und Hilfestrukturen ▪ Rechtliche Rahmenbedingungen im Handlungsfeld ▪ Sozialverwaltungsrecht (zuständige Behörde, Ablauf des Verwaltungsverfahrens, Mitwirkungspflichten, Handlungsformen der Behörden, Aufhebung von Verwaltungsakten, Erstattung von Sozialleistungen, Rechtsbehelfsverfahren, Haftung der Sozialleistungsträger) ▪ Handlungskonzepte Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Ressourcen-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung) ▪ Methoden Sozialer Arbeit (z.B. Netzwerkarbeit, Streetwork, Biografiearbeit, Formen der Partizipation) ▪ Techniken Sozialer Arbeit (Werkzeuge und Instrumente der Interventionen – z.B. klientenzentrierte Gesprächsführung) ▪ Rekonstruktive Fallbetrachtung und Handlungsanalyse ▪ Interventions- und Hilfeplanung in interdisziplinären Settings ▪ theoriegeleitete Methodenreflexion 	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>6.4.1 und 6.4.2: Vorlesungen mit integrierten Übungen: Die Studierenden erhalten zu jeder Vorlesungseinheit Aufgaben zur Vorbereitung der Vorlesung (ca. 10 – 20 Seiten). Dieser Stoff wird anhand von auf die spätere Berufspraxis ausgerichteten Fällen vertieft. Zur Nachbearbeitung erhalten die Studierenden ausformulierte Musterlösungen.</p> <p>6.4.3: Die im Team-Teaching gestalteten Fall- / Feldseminare haben Übungscharakter und dienen der Vorbereitung der Fallklausur. Das Modul integriert in allen Lehrveranstaltungen digitale Lernformen, die über das Lernportal ILIAS organisiert werden. Dazu gehören Online-Materialien genauso wie asynchroner Austausch in Foren.</p>	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	13 ECTS / Fallklausur+	
Arbeitsaufwand in h	390 h	Kontaktzeit: 6 LVS / 63 h
		Selbststudium: 327 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Fallklausur+</p> <p>Die Dauer der Fallklausur beträgt 240 Minuten.</p> <p>Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.</p>	

Kompetenzbereich 8: Soziale Probleme multiperspektivisch analysieren und projektorientiert bearbeiten können	
Modul	8.1 Sozialmanagement und Organisationsethik
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	8.1.1 Einführung in Sozialmanagement und Organisationsethik – Vorlesung 8.1.2 Ökonomische Grundlagen Sozialer Arbeit – Vorlesung 8.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen – Vorlesung 8.1.4 Ethische Reflexion von Entscheidungsqualität – Seminar
Modulverantwortung	Professor Dr. Thomas Schmidt
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesungen: 160 Seminare: 30
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Anmeldung zum Seminar erforderlich
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Der überwiegende Teil der Interventionen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wird in Organisationen, Verbänden und Vereinigungen realisiert. Für die Bearbeitung sozialer Probleme sind in diesem Kontext unterschiedliche Perspektiven relevant: Studierende lernen dazu, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen ebenso wie institutionelle, organisationale sowie professions- und organisationsethische Aspekte zu unterscheiden und für das Sozialmanagement zu nutzen. Sie kennen die Bedeutung strategiefokussierter Planung, Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung von Prozessen und Projekten. Sie können professionelle Werte und strategische Konzepte in Projekte übersetzen, dabei auftretende Konflikte organisationsethisch reflektieren und konkrete Entscheidungsdilemmata in Kleingruppen bearbeiten und im Blick auf Transfermöglichkeiten auswerten.
Kompetenzen	Wissen und Verstehen – Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in der <i>rechtlichen</i> Perspektive befähigt, die institutionellen Rahmenbedingungen sozialer Einrichtungen zu beurteilen und erwerben Grundkenntnisse z.B. zur Zulassung sozialer Einrichtungen, zum Inhalt der Leistungen, zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zur Vergütung der Leistungen sozialer Einrichtungen ▪ lernen in <i>ökonomischer</i> Perspektive, charakteristische Merkmale von Non-Profit-Organisationen zu staatlich und privat organisierten Unternehmungen abzugrenzen und zentrale Managementaufgaben als System zu verstehen und darzustellen ▪ lernen im <i>balancenorientierten</i> Sozialmanagement Grundlagen des Managements, Spezifika des Sozialmanagements, Methoden und Instrumente des Projekt- und Qualitätsmanagements sowie Grundfragen und Instrumente der Organisationsethik

	<p>kennen und wenden diese Kenntnisse am Beispiel der von ihnen gewählten Handlungsfelder an</p> <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden in die Lage versetzt, in der Kommunikation mit Vertreter*innen juristischer Berufe ihre Fachlichkeit einzubringen ▪ können betriebswirtschaftliche Konzepte mit den Anforderungen von Organisationen und ihren Trägerschaften verbinden ▪ können die Kenntnisse des Sozialmanagements und der Organisationsethik auf Steuerungsprobleme und Entscheidungsdilemmata in den von ihnen gewählten Handlungsfeldern übertragen ▪ können eigenständig Konzepte und Instrumente der Organisations- und Managementethik auf konkrete Konfliktsituationen im Arbeitsalltag anwenden und gemeinsam mit anderen nachhaltige Entscheidungen erarbeiten <p>Haltung und Profession – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein Verständnis für den Zusammenhang zwischen persönlichen Motiven, kollektiven Zielen und der Notwendigkeit, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen in ihren Entscheidungen angemessen zu berücksichtigen ▪ reflektieren Chancen und Grenzen ihrer professionellen Haltung, vertiefen ihre Erfahrungen mit Entscheidungskriterien im gemeinsamen Umgang mit Dilemmata und Paradoxien und erleben und reflektieren den Zusammenhang von Werthaltung, normativen Begründungen und diskursiven Verständigungsprozessen im Spannungsfeld zwischen Klient*innenbedürfnissen, sozialwirtschaftlichen Erfordernissen und organisationsethischen Anfragen als prägend für ihre berufliche Identität
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzüge des Vertragsrechts, Haftung aus unerlaubter Handlung, Vereins- und gesellschaftsrechtliche Grundlagen, Grundzüge des Leistungserbringungsrechts, der Finanzierung sozialer Einrichtungen und ihrer Rechtsbeziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Haftung bei Aufsichtspflichtverletzung, Arbeitsrecht. Bezüge zu den Handlungsfeldern der Zielgruppen ▪ Einführung in relevante Aspekte der Ökonomie: Idealtypische Unterschiede von NPO und anderen Unternehmen, Managementaufgaben in sozialen Organisationen, betriebswirtschaftliche Konzepte zur Steuerung sozialer Organisationen und Grundlagen des Qualitätsmanagements ▪ Einführung in Grundlagen der Organisations- und Managementtheorie, Technik, Kunst und Kultur des Projektmanagements, Evaluation als strategiefokussierte Wirkungskontrolle von Projektarbeit, organisationsethische Reflexion von Management-Dilemmata ▪ Einführung in sozial-, wirtschafts- und unternehmensethische Konzepte, Grundlagen und Methoden der Organisationsethik, Erprobung und Bewertung von Instrumenten zur Bearbeitung

	organisationsethischer und managerieller Dilemmata, Konzepte zur Integration ethischer Reflexion in Entscheidungsprozesse	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Die Vorlesungen (8.1.1 bis 8.1.3) vermitteln Grundlagenwissen und Transfermöglichkeiten für Organisationsprozesse und Projekte. Über ILIAS werden dazu gruppenbasierte Aufgaben und Testate betreut. In den vertiefenden Seminaren zur Entscheidungsqualität werden von den Studierenden anhand von konkreten Konfliktdilemmata eigenverantwortlich Instrumente zur Bearbeitung organisationaler und managerieller Spannungsfelder erprobt sowie die Ergebnisse ihrer Konfliktbearbeitungen im Plenum vorgestellt und ausgewertet. Video-Tutorials, Online-Übungen, eine Arbeitshilfe zu den Konfliktvignetten sowie Themen-Reader auf ILIAS unterstützen das Selbststudium und die Gruppenarbeit.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	12 ECTS / Portfolio+	
Arbeitsaufwand in h	360 h	Kontaktzeit: 8 LVS / 84 h
		Selbststudium: 276 h
Verwendbarkeit des Moduls		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Portfolio+ Das Portfolio zielt auf eine Integration der verschiedenen Kompetenzfelder und baut auf der Einführungsveranstaltung zum Projektmanagement auf. Für den Kompetenzerwerb ist in diesem Modul in der LV 8.1.4 (Seminar) eine Anwesenheit von mindestens 75% erforderlich. Die Modalitäten der Modulprüfung sind festgelegt und werden von dem*der Modulverantwortlichen zu Lehrveranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	